

FWF-Projekt

„Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache“

Stand der Auswertungen
und bisherige Ergebnisse

Rudolf de Cillia – Elisabeth Fink – Jutta Ransmayr

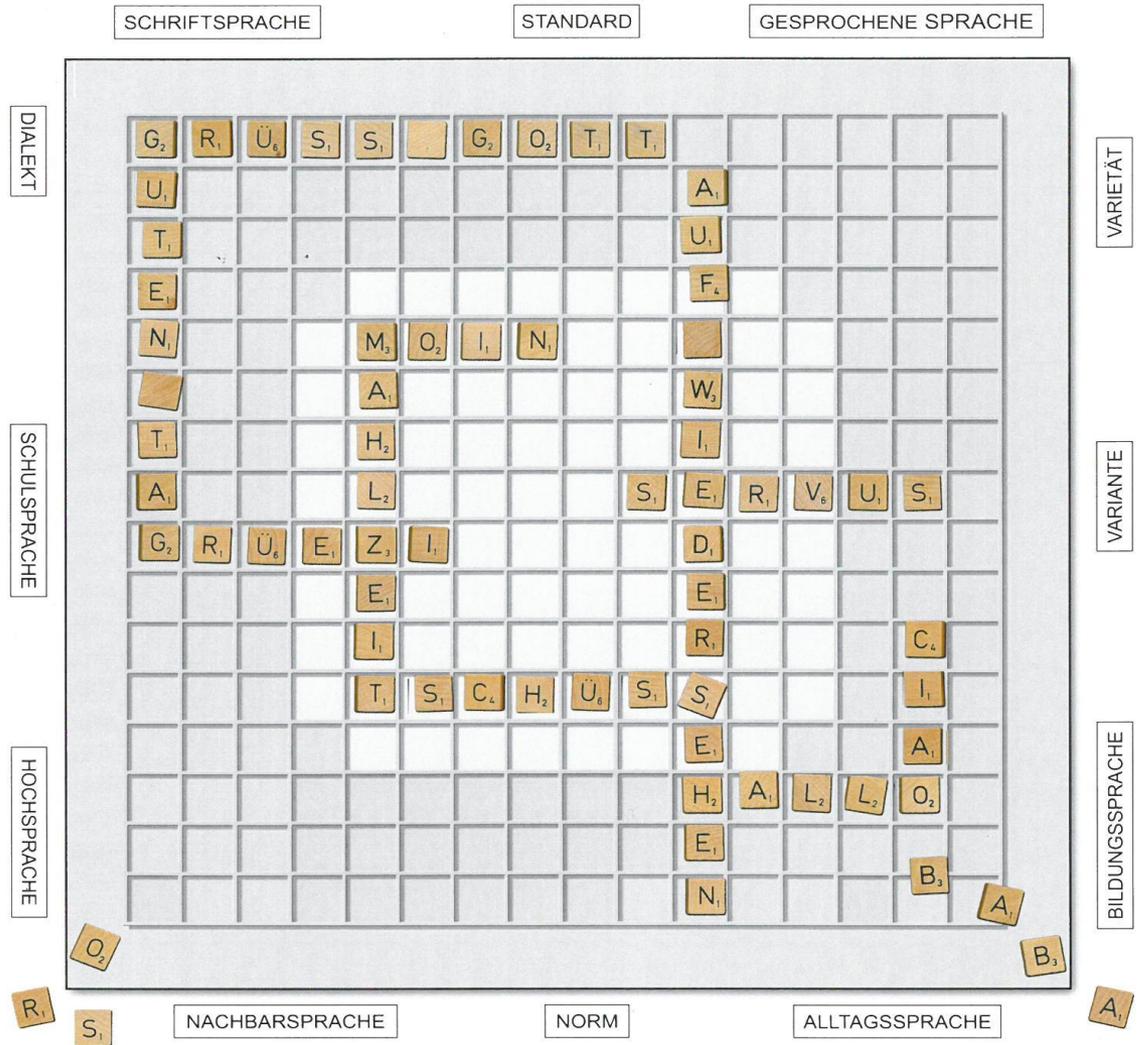
<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



universität
wien

oe
dt Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

**(ÖSTERREICHISCHES)
DEUTSCH**
als
Unterrichts-
und
Bildungssprache



Schlagzeilen österreichischer Medien

- Servus statt Tschüss: Info-Broschüre geht an Schulen (Die Presse, 31.5.14)
- Info-Broschüre über "Österreichisches Deutsch" (Kleine Zeitung, 31.5.14)
- Österreichisch: Ich trink mal eine Cola mit den anderen Jungs! (Die Presse, 4.6.14)



Thema des Tages
VON CLAUD PÄNDI

Unter Androhung schwerer Strafen – etwa einem mehrwöchigen Mehlspes-Verbot – ist es mir gelungen, meiner Tochter die Verwendung des Wortes „lecker“ auszutreiben. Auch andere scheußliche Worte wie „Tüte“ statt Sackerl oder „mal“ statt einmal sind zumindest daheim nicht mehr zu hören. Und auf den Tisch kommen seit jeher nur Erdäpfel und Paradeiser.

tens unsere sprachlichen Eigenheiten für unsere Kinder und Enkel retten. Das hätte auch keine Auswirkungen auf die offenen Grenzen oder die europäische Einheitswährung. Und auch wenn der eine oder andere Schnösel jetzt die Nase rümpft: auch die verschiedenen Dialekte gehören zu den schützenswerten Beständen unserer Kultur, damit jeder sofort weiß, in welchem Bundesland oder welcher Region man ist. Alles das macht Heimat schließlich aus. Und gerade in einer Zeit, in der alles immer unübersichtlicher, schneller und verwirrender wird, sind Errungenschaften wie unsere eigene Sprache ein

Ein Denkmal für Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek

Alles eine Erziehungsfrage. Schließlich kann nicht jede Elternaufgabe an die Lehrer abgeschoben werden.

Dennoch kann gar nicht hoch genug gelobt werden, wenn Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek ab heute an den Schulen dafür sorgt, dass österreichisches Deutsch gesprochen wird. Das ist vielleicht die wichtigste kulturpolitische Leistung dieser Regierung. Jedenfalls wichtiger als die Einführung der Neuen Mittelschule oder ähnlicher mehr schlecht als recht funktionierender Reformen.

Alleine für ihre Bemühungen um das Österreichische in unserer Sprache gebührt Gabriele Heinisch-Hosek ein Denkmal.

Wir können nicht den Untergang der nationalen Eigenheiten und unserer Leitkultur durch den europäischen Einheitsbrei beklagen und zugleich tatenlos zusehen, wie unsere Sprache zunehmend verunzert wird. Wie wir reden und schreiben, ist Teil unserer Identität – und wenn wir der nächsten Generation schon einen Staatsschuldenberg hinterlassen, können wir wenig-

Anker für Jung und Alt. Das Hendl, das Kipferl und das Busserl dürfen nicht im nationalen Sprachmuseum landen, während sich Hähnchen, Hörnchen und Küsschen in unseren Breiten einbürgern.

Sicher, Sprache verändert sich, soll sie auch. Aber so etwas muss wachsen, aus einer Gesellschaft selbst heraus entstehen. Was wir aber seit einigen Jahren erleben, ist keine natürliche Entwicklung, sondern eine Invasion, eine Sprachbesetzung.

Dass das wirtschaftlich starke Deutschland ohnehin schon an allen Ecken und Enden dominiert, darf nicht zur Aufgabe unserer letzten, liebgewonnenen Eigenheiten führen.

Der Schutz der heimischen Sprache vor norddeutschen Ausdrücken, die vor allem durch Fernsehserien in die heimischen Kinderzimmer eingeschleppt werden, zählt daher zu den nobelsten Aufgaben einer Bildungsministerin.

claus.pandi@kronenzeitung.at

Kanzleramtsminister Ostermayer hofft, „Die Zeit für eine

Wien. – Beim Thema Steuerreform erhöht die SPÖ den Druck auf den Koalitionspartner. Kanzleramtsminister Josef Ostermayer erklärte am Sonntag: „Die Zeit ist reif.“ Er hoffe, die ÖVP überzeugen zu können. Auch bei der Frage vermögensbezogener Steuern (Stichwort: „Millionärsabgabe“) setzt Ostermayer auf Verhandlungen.

Ostermayer sagte in der gestrigen ÖRF-„Pressestunde“, dass Steuererleichterungen für kleine und mittlere Einkommen sinnvoll wären. Das nicht nur wegen einer Verteilungs- und Leistungsgerechtigkeit, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen. Eine Steuererleichterung würde mehr Konsum erzeugen und damit auch ein erhöhtes Wirtschaftswachstum. Als Beispiel nannte der Kanzleramtsminister die Steuerreform von 2009, die das Bruttoinlandsprodukt um 0,9 Prozent erhöht habe.

1 Euro Steuererleichterung = 25 Cent für den Konsum

Unter Wirtschaftsexperten im Finanzministerium gilt dazu die Formel, dass jeder Euro Steuererleichterung 25 Cent mehr an Konsumausgaben einbringt.

Die Finanzierung der Steuerreform mit einem Volumen von rund vier Milliarden Euro will Ostermayer unter anderem mit einer sogenannten „Millio-



Foto: Gerhard Bartel

österreichisches Deutsch	deutschländisches Deutsch
Merlile	Apritkose
ein Elneer in Rechenen	eine Erns in Mathematik
-stangerl -striezerl -weckert	-bröchen
Sackerl Gackert	Tüte, Säckchen Hundekot
Servus	Hallo
Ein (Frankfurter) Würstel ohne Extragonnef ist ein armes Würstel	Ein (Wiener) Würstchen ohne Saif ist ein armes Würstchen
Zuckerl	Bonbons
Mehura	Abi, Abitur
Traflak	Tabakläden
Handbrust Pfister	Hühnerbrust Parade
Karotten Herzart picken	Möhren Herzchen kleben
Gspritzte - Spritzer	Pflockende Weinschote
Germ	Wefe

Heute, Montag, startet Bildungsministerin Heinisch-Hosek den Kampf um das österreichische Deutsch an den Schulen. Dafür gibt es jetzt spezielles Unterrichtsmaterial für die Lehrer (siehe Ausschnitt links). Allerdings hat sich da bereits ein kleiner Fehler eingeschlichen. Den Gspritzten (siehe vorletzte Zeile in der ersten Spalte) schreibt man niemals mit Apostroph, klärt „Krone“-Korrektorin Maria Fatoba auf.

Neue Kronen Zeitung 2.6.14

Schlagzeilen ausländischer Medien

- Sprachpflege an Schulen: Österreich kämpft gegen deutschländisches Deutsch (Der Spiegel, 5.6.14)
- Österreich sagt dem Hochdeutschen den Kampf an (Die Welt, 5.6.14)
- Wie sich Österreicher gegen Hochdeutsch wehren (Augsburger Allgemeine, 6.6.14)
- Dialektschutz in Österreich. Analyse: Die Politik will den eigenen Dialekt gegen das Deutsche verteidigen. (Tages Anzeiger 10.6.14)

Aufbau des Vortrags

Eckdaten zum Projekt „Österreichisches Deutsch als Unterrichtssprache“:

- Entdeckungszusammenhang
- Theoretischer Hintergrund
- Methoden, Datensätze

Stand der Datenauswertung:

- Ergebnisse aus der Analyse von Lehrplänen, Studienplänen, Lehrbüchern
- Erste Ergebnisse der Fragebogenerhebung
- Perspektiven

Entdeckungszusammenhang und theoretischer Hintergrund

Entdeckungszusammenhang

- Zentrale Rolle der österreichischen Varietät der deutschen Sprache - des „österreichischen Deutsch“ - für Konstruktion österreichischer Identitäten (Protokoll Nr. 10, „Marmeladekrieg“ etc. ; Moosmüller 1991, de Cillia 1998, de Cillia /Wodak 2006, Wodak/ de Cillia/ Reisigl Liebhart 2009, de Cillia 2012)
- Hinweise in der wiss. Literatur auf ambivalente Einstellung gegenüber dem ÖD bzw. auf sprachliche Minderwertigkeitsgefühle der ÖsterreicherInnen (Clyne 1995b, Moser 1999, Muhr 1989)
- Hinweise auf Exonormorientierung von PädagogInnen bei der Korrektur von Schülertexten (Ammon 1995, Heinrich 2010, Legenstein 2008)
- Befunde zum Prestige des ÖD in der Auslandsgermanistik/ DaF-Bereich (Ransmayr 2006)
- Zentrale Rolle der Schule/ Lehrpersonen bei der Vermittlung von Sprachnormen, Spracheinstellungen und Varietätenwissen (Ammon 2005)
- Fehlende Studien zur Rolle des ÖD und zum Umgang mit Varietäten des deutschen in den österr. Schulen außer Rastner 1997 (Umfrage unter D-LehrerInnen in 8 Bundesländern zur Verwendung der und zum Umgang mit den Varietäten Standard - Umgangssprache – Dialekt)

FWF-Projekt (2012 – 2014):
**Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und
Bildungssprache**

Rudolf de Cillia, Jutta Ransmayr, Elisabeth Fink
Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft

Theoretischer Hintergrund:

- 1. Varietätenlinguistik – Theorie der plurizentrischen Sprachen** - Deutsch als plurizentrische Sprache (Clyne 1995a, 2005, Ammon 1995, Ammon et al. 2004; „Auch in der Geschichte der deutschen Sprache ist das Zeitalter der perfektionierten monomanen Standardisierung heute wohl zu Ende.“ (von Polenz 1988, 216)
- 2. Mehrsprachigkeitsforschung - integratives Konzept von Sprach/en/unterricht an den Schulen;** Deutsch als Muttersprache-Unterricht vs Deutsch als Bildungssprachenunterricht (L1, L2 oder L3) (de Cillia 2013, Reich/ Krumm 2013)

Befunde zu Plurizentrik und Sprachunterricht

- Umsetzung des plurizentrischen Konzepts in den DaF-Lehrbüchern meist noch unzulänglich (Hägi 2006)
- Österreichisches Deutsch wird vielfach nicht als Standardvarietät wahrgenommen (Ransmayr 2006)
- Viele Lehrende an österr. Schulen vertreten die Meinung, dass es kein österreichisches Deutsch gäbe (Legenstein 2008)
- Fallstudie zu DaM-Lehrwerken in Sekundarstufe I bestätigt Unsicherheit der Lehrenden in Bezug auf die eigene Varietät des D (Heinrich 2010)

Schulische Mehrsprachigkeit und integrativer Sprachenunterricht

- **Deutsch als Muttersprache-Unterricht:** Funktion des Deutschen als Bildungssprache steht im Vordergrund
- **Deutsch = L1, L2, L3**
- Prozentsatz der **SchülerInnen mit anderen Erstsprachen** als Deutsch in Pflichtschulen 2012/13: Österreich 25,2%; Wien 58,4%
- **größte Gruppe der Zuwanderer in Österreich** aus Deutschland (2011: ca. 150.000 deutsche StaatsbürgerInnen, 220.000 inkl. Eingebürgerte)
- **Integrativer Sprachenunterricht** umfasst alle Formen schulischer Mehrsprachigkeit (fremdsprachliche Mehrsprachigkeit, lebensweltliche Mehrsprachigkeit autochthoner Minderheiten, von Zuwanderungsminderheiten, Gebärdensprachminderheiten und auch **inersprachliche Mehrsprachigkeit**)

Vorstudie: ExpertInnenbefragung

Befragung von 11 ExpertInnen der Deutschdidaktik bestätigt die Relevanz einer Studie zum Deutschen als Unterrichtssprache in den österr. Schulen

- „Österreichisches Deutsch ist an Germanistikinstituten häufig ein Randthema.“ (Glaboniat)
- „Angehende Lehrer brauchen theoretische Grundlagen, denn die Plurizentrik ist vielen Lehrkräften noch gar nicht klar.“ (Boeckmann)
- „Im Lehrplan gibt es bestenfalls Andeutungen des österreichischen Standards, zaghafte Verweise auf das Österreichische Wörterbuch. Die Sprachauffassung, die den Lehrplänen zugrunde liegt, ist eine relativ nebulose, die sich damit zufrieden gibt, dass so etwas wie ´richtiges Deutsch´ existiert.“ (Griesmayer)
- „Das österreichische Deutsch gehört in die Lehre, die Lehrerausbildung und in die Schule. Dafür sind auch handwerkliche Hilfsmittel notwendig. Die Lehrbücher leisten dabei keine Hilfe.“ (Wiesinger)

Forschungslücken

Lehrpläne österr.
Schulen

Lehrerausbildung
und Fortbildung

Unterrichtspraxis u. -
material (DaM/ DaZ)

Sprachein-
stellungen:
LehrerInnen,
SchülerInnen

Sprachlicher Kodex

Forschungsfragen

- Thematisierung von sprachlichen Normen, Normkonzepten, Plurizentrik und soziolinguistischer Variation
 - in Lehrplänen
 - in der PädagogInnenaus- und Weiterbildung
 - in der Unterrichtspraxis und in Lehrwerken für Deutsch als Muttersprache/ Bildungssprache
- Konzeptualisierung von Variation im Deutschen und Normkonzepte
- Verwendung von Austriazismen/ Deutschlandismen und Wissen über Plurizentrik bei LehrerInnen/ SchülerInnen
- Spracheinstellungen gegenüber den Varietäten des Deutschen

Forschungsmethoden und Datensätze

Empirische Erhebung

Datenerhebung

- Daten- und Methodentriangulation

Datenmaterial

- Quellenstudium
- Qualitative und quantitative Methoden der Befragung
- Teilnehmende Unterrichtsbeobachtung

Datenauswertung

- Statistische Auswertung (SPSS)
- Inhaltliche und diskursanalytische/gesprächsanalytische Interpretation

Datensätze:

Lehrpläne:

Volksschule, Sekundarstufe I und II

Studienpläne:

(LehrerInnenausbildung Deutsch) der Universitäten
und Pädagogischen Hochschulen

Deutschlehrbücher:

Grundstufe, Sekundarstufe I und II

Fragebögen:

SchülerInnen (Sek. II), n=1264
LehrerInnen (GS, Sek. I+II), n=164
alle Bundesländer

Interviews

21 mit LehrerInnen aller Schultypen aller
Bundesländer

Teilnehmende Beobachtung 7 Schulklassen

Gruppendiskussionen

1 LehrerInnengruppe, 1 SchülerInnengruppe

Stand der Datenauswertung: Vorläufige Ergebnisse

Ergebnisse liegen vor zu:

1. Analyse der Lehrpläne
2. Analyse der Studienpläne
3. Analyse von Lehrbüchern
4. erste Ergebnisse der statistischen Auswertung der österreichweiten Fragebogenerhebung bei LehrerInnen (n = 165) und SchülerInnen (n= 1264)

noch nicht ausgewertet:

LehrerInneninterviews; teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussionen

Analysierte Lehrpläne für das Fach Deutsch :

Volksschule

Sek. I: Hauptschule, Neue Mittelschule (NMS), AHS Sek.I

Sek. II: AHS Sek.II

AHS Sek.II Wahlpflichtfach Deutsch

AHS Sek.II DaZ

BAKIP (Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik)

Bildungsplan-Anteil Sprache

Ergebnisse Lehrplan Volksschule

Große Bedeutung der **Standardsprache**, z.B.:

„Im Einzelnen geht es darum, die individuelle Sprache des Kindes zur **Standardsprache** zu erweitern. [...] wesentliche Aufgabe des Teilbereichs Sprechens ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler zur mündlichen Kommunikation allmählich zu erhöhen und sie zu einem möglichst **sicheren Gebrauch der Standardsprache** zu führen.“

(Bildungs- und Lehraufgabe/allgemein, S. 1)

Erwähnung **nicht-standardsprachlicher Varietäten (Mundart)**

Häufige Erwähnung des **Normbegriffs** („Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“)

- Zielnorm und Standardsprache nicht näher definiert, kein Verweis auf Sprachkodex, z.B. Österreichisches Wörterbuch
- Österreichisches Standarddeutsch findet keine Erwähnung, auch keine Bezüge zu anderen Standardvarietäten der deutschen Sprache
- unklares Sprach-/Normverständnis

Ergebnisse Lehrplan **Sek. I:** (Hauptschule, Neue Mittelschule, AHS Unterstufe)

➤ **unsystematischer Umgang mit Varietäten und Terminologie:**

„Sprechen verlangt von den Schülerinnen und Schülern, sich in zunehmendem Maß auf die jeweilige Sprechsituation einzustellen und dabei auch unterschiedliche Leistungen von **Standardsprache** und **Herkunftssprachen** zu erfahren.(...) (Lehrplan der Sekundarstufe I, S.2)

➤ **Norm nicht näher definiert, aber häufige Verweise:**

z.B. „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“, „bestimmte Sprachnormen“...

Ergebnisse Lehrplan Sek. II: AHS Oberstufe

- ein einzelner Hinweis auf Plurizentrik:

Die SchülerInnen sollen: „...verschiedene sprachliche Register einschließlich der – **österreichischen** – Standardsprache beherrschen“

(Lehrstoff/ mündliche Kompetenz /Sprechsituationen und Sprechanlässe/7. und 8. Klasse, S. 3)

- keine weiteren Hinweise auf länderspezifische Variation des Deutschen, Varietäten nur im Kontext innere und äußere Mehrsprachigkeit:

„Die Identifizierung des eigenen Sprechens und damit die Reflexion der eigenen Rolle und Identität schaffen auch Platz für die Akzeptanz und das Verstehen anderen Sprechens und sind tragende Elemente für den **Umgang mit Sprachvarietäten und Mehrsprachigkeit.**“

(Bildungs- und Lehraufgabe/Beiträge zu den Bildungsbereichen, S. 1)

- Normfrage bleibt offen, kein Bezug auf Kodex (ÖWB, ...)

Zusammenfassung Lehrplananalyse

- Den Lehrplänen liegt ein monozentrisches Normkonzept zugrunde.
- Es wird häufig auf „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „bestimmte Sprachnormen“ referiert, ohne dass diese definiert werden oder dass ein Bezug zu einem Kodex hergestellt wird.
- Plurizentrische Variation wird nicht explizit thematisiert.
- Der Umgang mit / die Thematisierung von sprachlicher Variation ist unsystematisch.

Studienplananalyse der **Universitäten** (Lehramt AHS):

Wien

Innsbruck

Klagenfurt

Graz

Salzburg

Studienplananalysen der **Pädagogischen Hochschulen** (Volksschul- und HauptschullehrerInnenausbildung):

PH Wien

PH Oberösterreich

PH Kärnten

PH Tirol

KPH Wien/Krems

PH Steiermark

PH Salzburg

Ergebnisse der Studienplananalyse

Studienpläne der Universitäten und pädagogischen Hochschulen:

- Das plurizentrische Konzept wird nicht erwähnt
- unsystematischer Umgang mit Normbegriff, kein Hinweis auf Kodex
- „**die** deutsche Standardsprache“

Ausnahmen:

- **PH Salzburg:** verschiedene Varietäten des Deutschen, Sprachvarietäten, explizite Erwähnung von österreichischem Deutsch im HS-Curriculum (Plurizentrik bleibt unerwähnt)
- **Universitäten Wien** und **Graz:** Hinweise auf nationale Varietäten, ohne Termini „Plurizentrik“ bzw. „österreichisches Deutsch“

In den Lehrveranstaltungen (exemplarische Analyse von LVA aus dem SS 2012 und WS 2012/13) :

- Österreichisches Deutsch und das plurizentrische Konzept werden nur selten thematisiert
- auf Begriffe „österreichisches Deutsch“ und „Plurizentrik“ wird meist verzichtet

Folgende **Lehrbuchserien** für das Fach Deutsch an österreichischen Schulen wurden im Rahmen des Projekts analysiert:
(die nach Auskunft des bmukk am häufigsten verwendeten)

Grundstufe:

- Funkelsteine 4. Schulstufe
- Sprachlichter 4. Schulstufe
- Lilos 4. Schulstufe

Sekundarstufe I:

- Treffpunkt Deutsch 8.Schulstufe
- Deutschstunde 8.Schulstufe
- Ganz klar Deutsch 8.Schulstufe

Sekundarstufe II:

- Aktion Sprache 11./12. Schulstufe
- Das Sprachbuch 11./12. Schulstufe
- Klartext Deutsch 11./12. Schulstufe

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

- **österreichisches Deutsch** meist kein Thema, plurizentrische Konzepte nicht ersichtlich
- **Texte** bilden länderspezifische Standardvariation ab, aber spezifische und unspezifische **Austriazismen /Deutschlandismen /Helvetismen** bleiben für SchülerInnen **unkommentiert**
- **Herkunft der AutorInnen** von Texten in den Lehrbüchern nur vereinzelt angeführt
- keine Verweise auf **Wörterbücher**
- keine systematische Berücksichtigung von lebensweltlicher **Mehrsprachigkeit/ DaZ**
- **Lehrerbegleithefte**: keinerlei Materialhinweise oder theoretische Hintergrundinformationen zum österreichischen Deutsch oder zu standardsprachlicher Variation innerhalb des Deutschen
- Lehrbuch „**Deutschstunde 4**“: ein Kapitel zum Thema Sprachvergleich Österreich – Deutschland, bietet jedoch keine sachliche Information

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel“ und einem „Kasten“ sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl“ und „Schrank“.

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch“ Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst“ – _____	Dippel – _____
Flasche – _____	Beistrich – _____
Nickerchen – _____	Grant – _____
Gschaftlhuber – _____	Gschau – _____
Gschlader – _____	Gschrapp – _____
Gstätten – _____	Gupf – _____
Häferl – _____	Hutsche – _____
Jauckerl – _____	Kampel – _____
Bartwisch – _____	Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß,
kurzer Schlaf, Komma,
Ohrfeige, Beule,
Wichtigtuere, Ausnahme,
Erhebung, Kind, Kamm,
Injektion, kleiner Besen,
boshafter Mensch,
Tasse, Schaukel, unge-
nießbares Getränk,
ungepflegtes
Grundstück

Für Fortgeschrittene: ... heißt auf „gut Österreichisch“ ...

sich abmühen – _____, sich wichtig machen – _____,
vereinbaren – _____, betrügen – _____, bezahlen – _____,
sich einschmeicheln – _____, klauen – _____, sich beschweren –
_____, schimpfen – _____, verkaufen – _____

*betackeln, ausschnapsen, sich abstrudeln, brennen, sich einhaun, sich aufpudeln, fladern,
keppeln, matschkern, verklopfen*

6 Wie heißen in Deutschland – und zum Teil auch in Westösterreich – die Bezeichnungen für diese Wörter? Ordne die richtigen Begriffe zu!

Schlagobers = _____

Karotte = _____

Nudeln = _____

Marille = _____

Orange = _____

Semmel = _____

Erdapfel = _____

Zuckerl = _____

Frankfurter = _____

Kraut = _____

Karfiol = _____

Eierschwammerl = _____

Eierspeis = _____

Zwetschke = _____

Topfen = _____



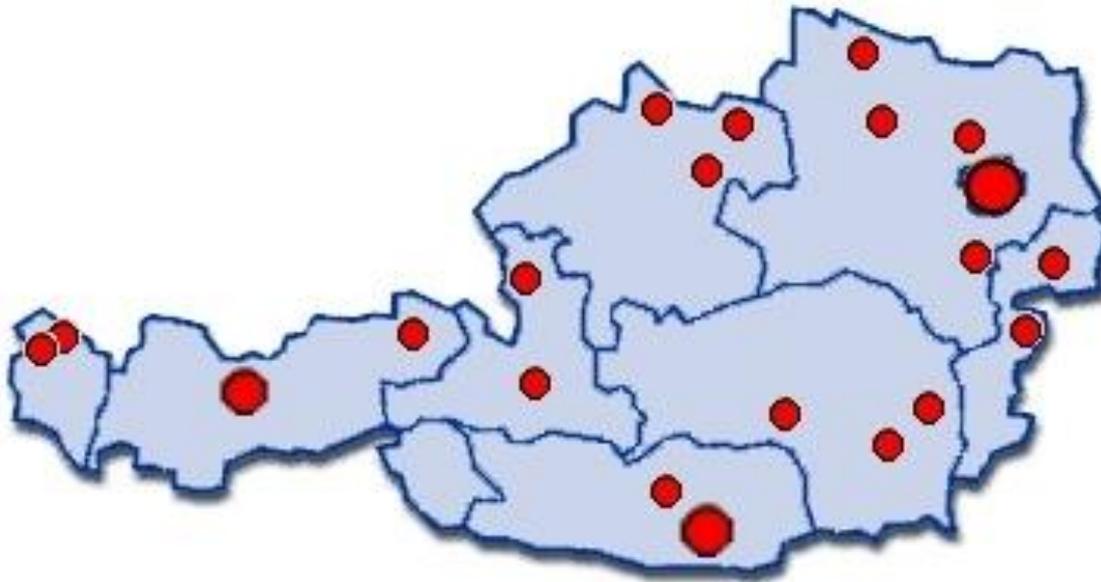
„Wiener mit Brötchen“

*Kartoffel, Zwetsche, Teigwaren, Apfelsine, Wiener Würstchen, Blumenkohl, Mohrrübe,
Aprikose, Brötchen, Kohl, Pfifferlinge, Bonbon, Schlagsahne, Rührei, Quark*

Vorläufige Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Ergebnisse der Fragebogenerhebung

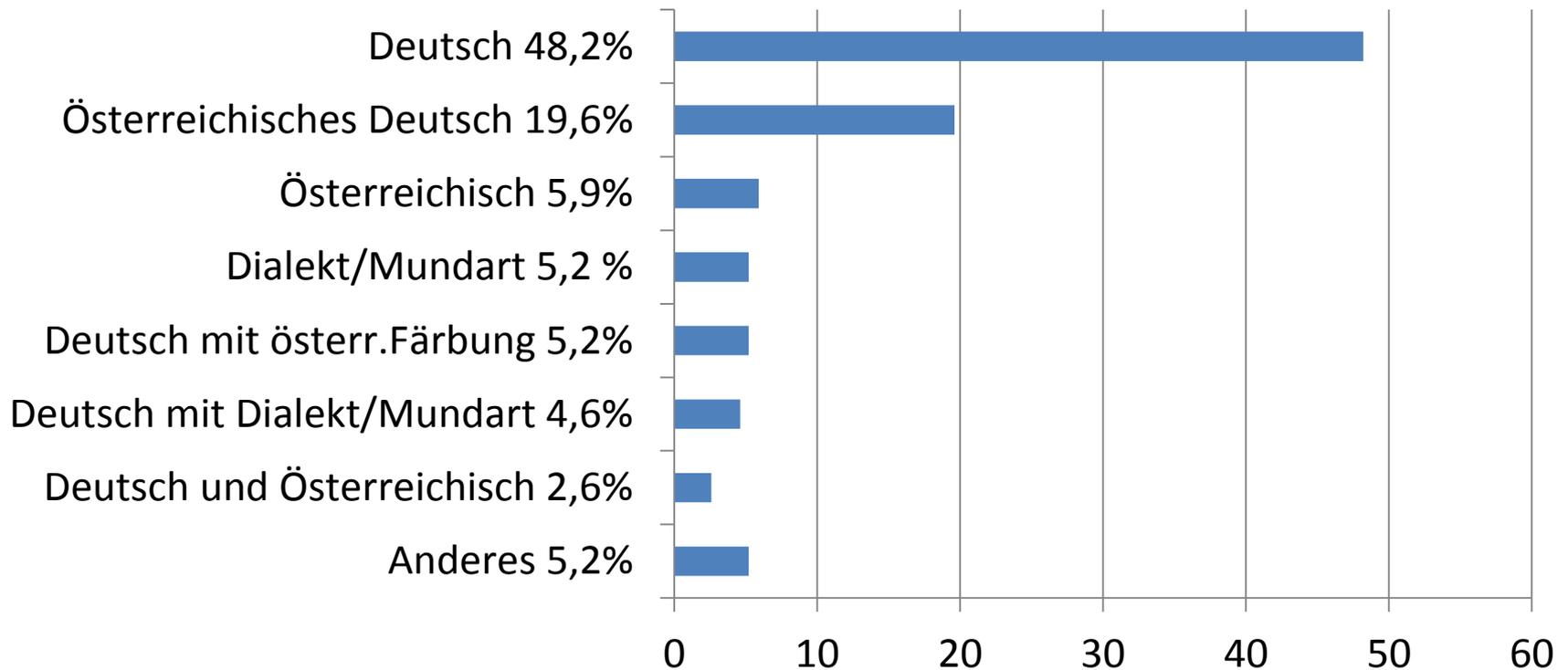
- Erhebung unter 1264 SchülerInnen der AHS Oberstufe an 27 Schulen in ganz Österreich (2-4 Schulen pro Bundesland), davon 85,3% mit Deutsch als Muttersprache, 3,4% BKS, 2,5% Türkisch und 8,8% andere



- sowie unter 164 LehrerInnen verschiedener Schultypen (VS, HS/NMS, AHS Sekundarstufe I und II, BHS) aus allen Bundesländern

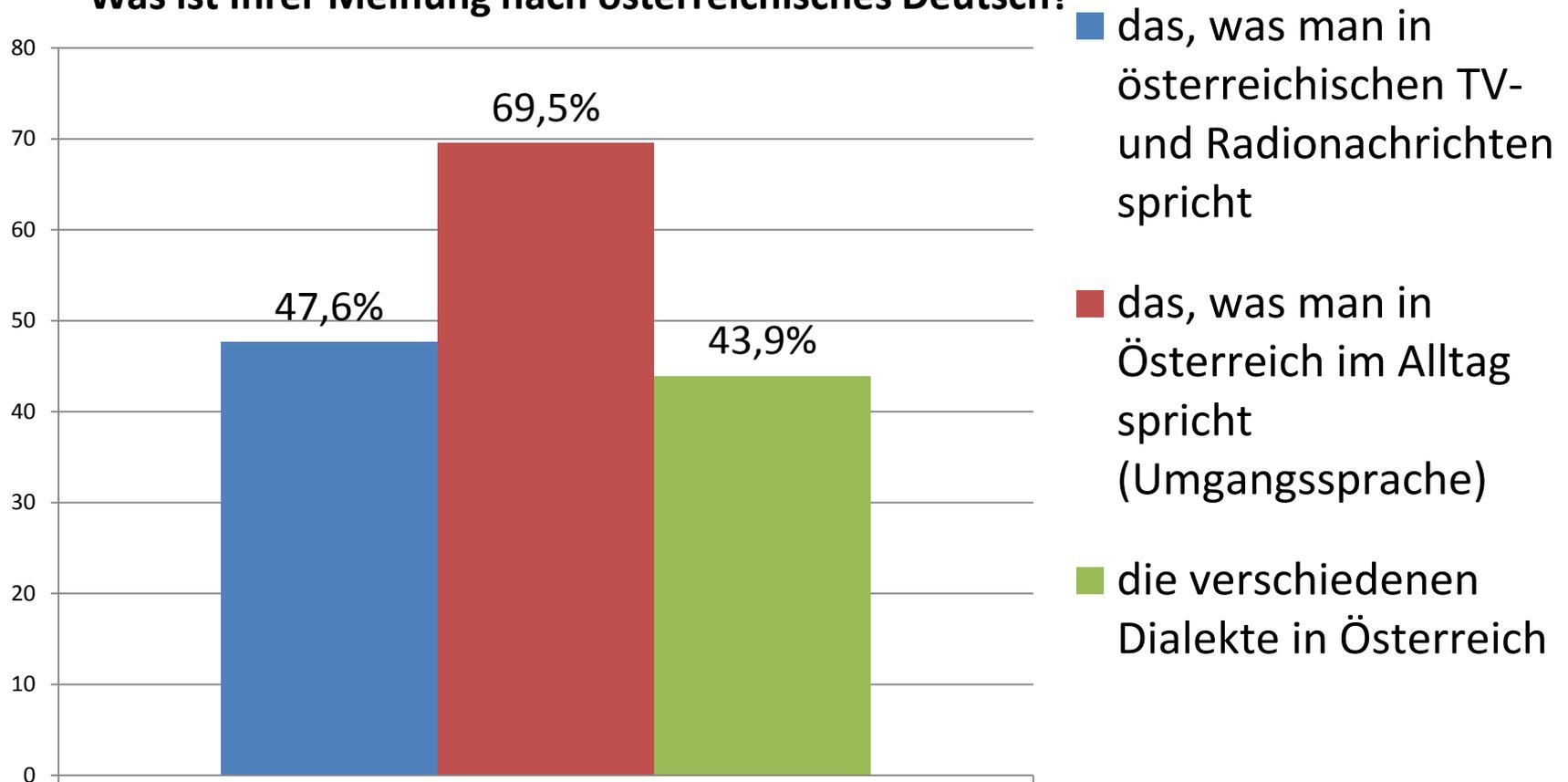
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

Wie würden Sie die Sprache, die die Mehrheit der Österreicher/innen als Muttersprache spricht, nennen?



Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

Was ist Ihrer Meinung nach österreichisches Deutsch?



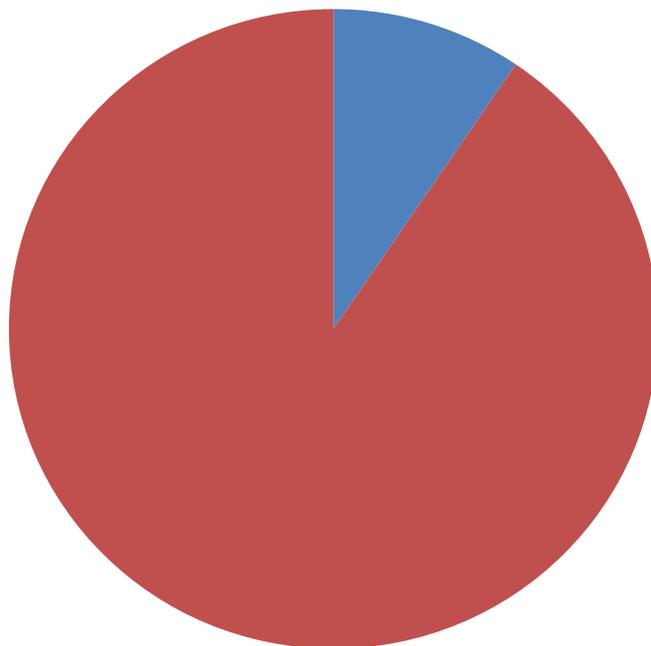
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

1 Wie sehen Sie Deutsch? Zutreffendes bitte ankreuzen:

Ich betrachte Deutsch als

- einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen (hochdeutschen) Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt.
- Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache (im Hochdeutschen) zwischen den einzelnen Ländern.

Wie sehen Sie Deutsch?



- 9,5% einheitliche Sprache mit einer einzigen standardsprachlichen Form, die in allen deutschsprachigen Ländern gilt
- 90,5% Sprache mit Unterschieden in der Standardsprache zwischen den einzelnen Ländern

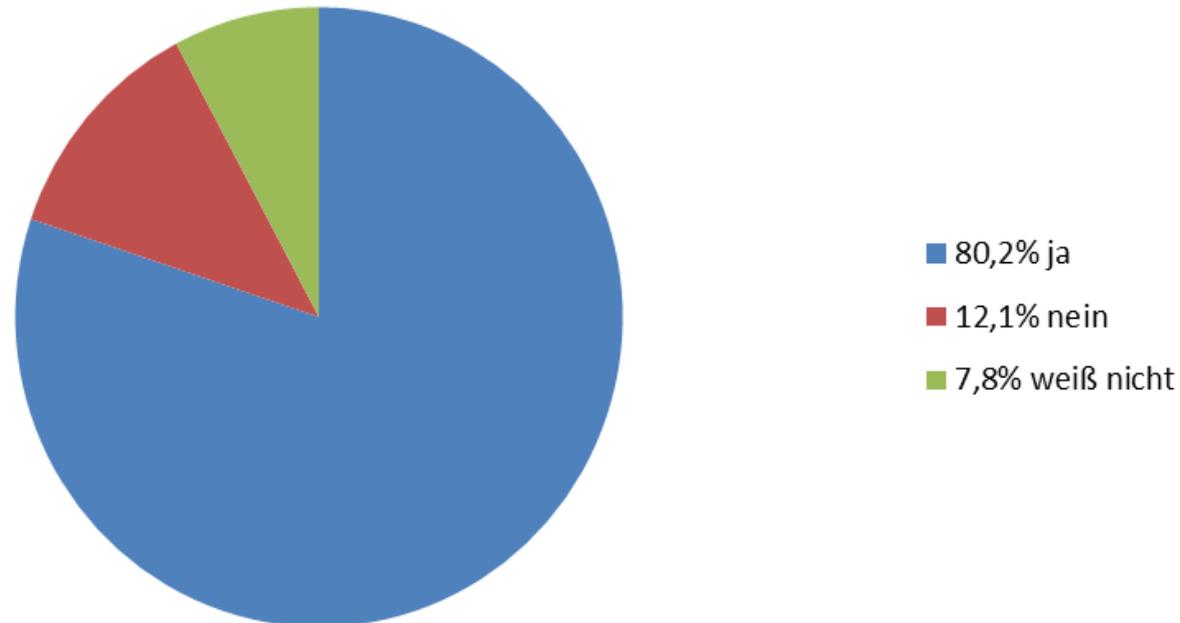
Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

6 Glauben Sie, dass es ein österreichisches Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?

ja nein

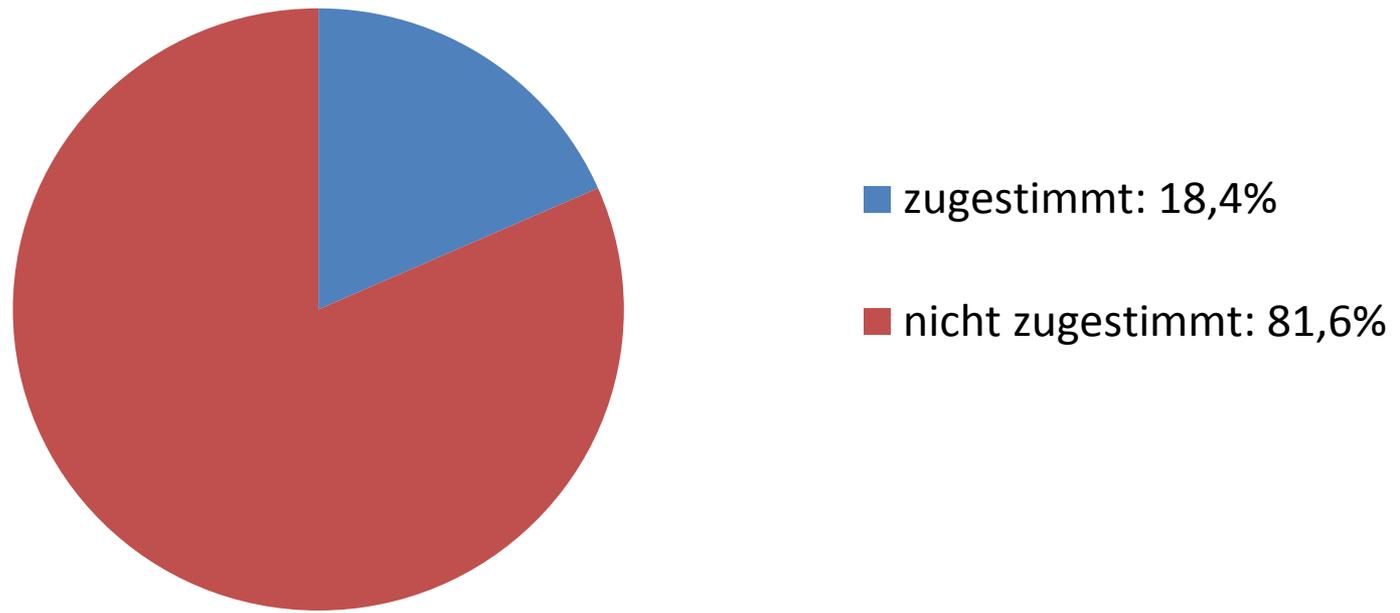
weiß nicht

**Glauben Sie, dass es ein österreichisches
Standarddeutsch (Hochdeutsch) gibt?**



Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

„Innerhalb Österreichs gibt es zu große regionale sprachliche Unterschiede (z.B. zwischen Ost- und Westösterreich), als dass es ein eigenes österreichisches Standarddeutsch geben kann.“



Konzeptualisierung der sprachlichen Variation in Österreich (LehrerInnen)

65 Ist Ihnen das Konzept der plurizentrischen Sprachen bekannt?

nein

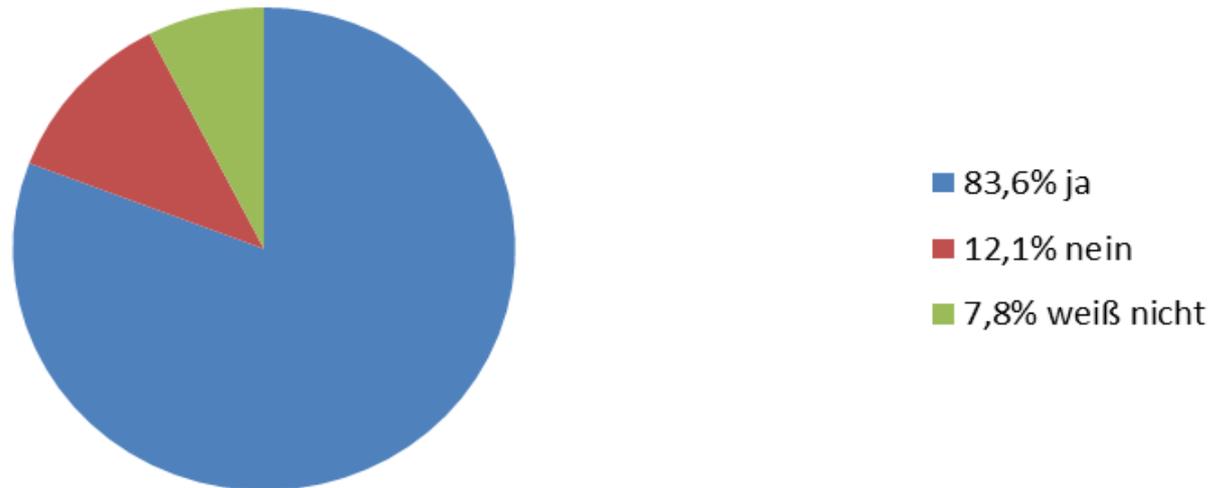
ja: In welchem Zusammenhang haben Sie schon davon gehört?



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

- 7 Halten Sie das Standarddeutsch (Hochdeutsch), das in Österreich verwendet wird, für genauso korrekt wie das in Deutschland? ja nein weiß nicht

**Halten Sie das Standarddeutsch
(Hochdeutsch), das in Österreich verwendet
wird, für genauso korrekt wie das in
Deutschland?**



Einschätzung der Korrektheit des österreichischen Deutsch (LehrerInnen)

26 Wie sehr würden Sie den folgenden Aussagen zustimmen?

Britisches Englisch ist korrekter als
amerikanisches Englisch.

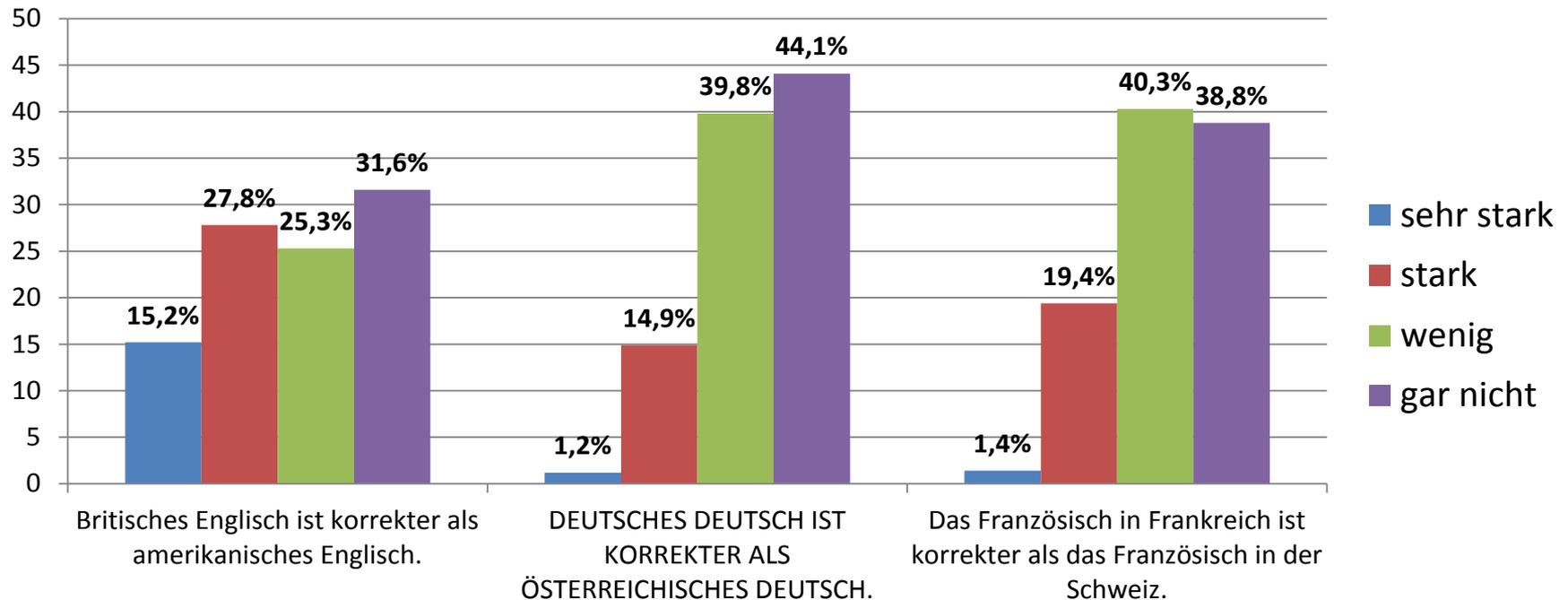
sehr stark stark wenig gar nicht

Deutsches Deutsch ist korrekter als
österreichisches Deutsch.

sehr stark stark wenig gar nicht

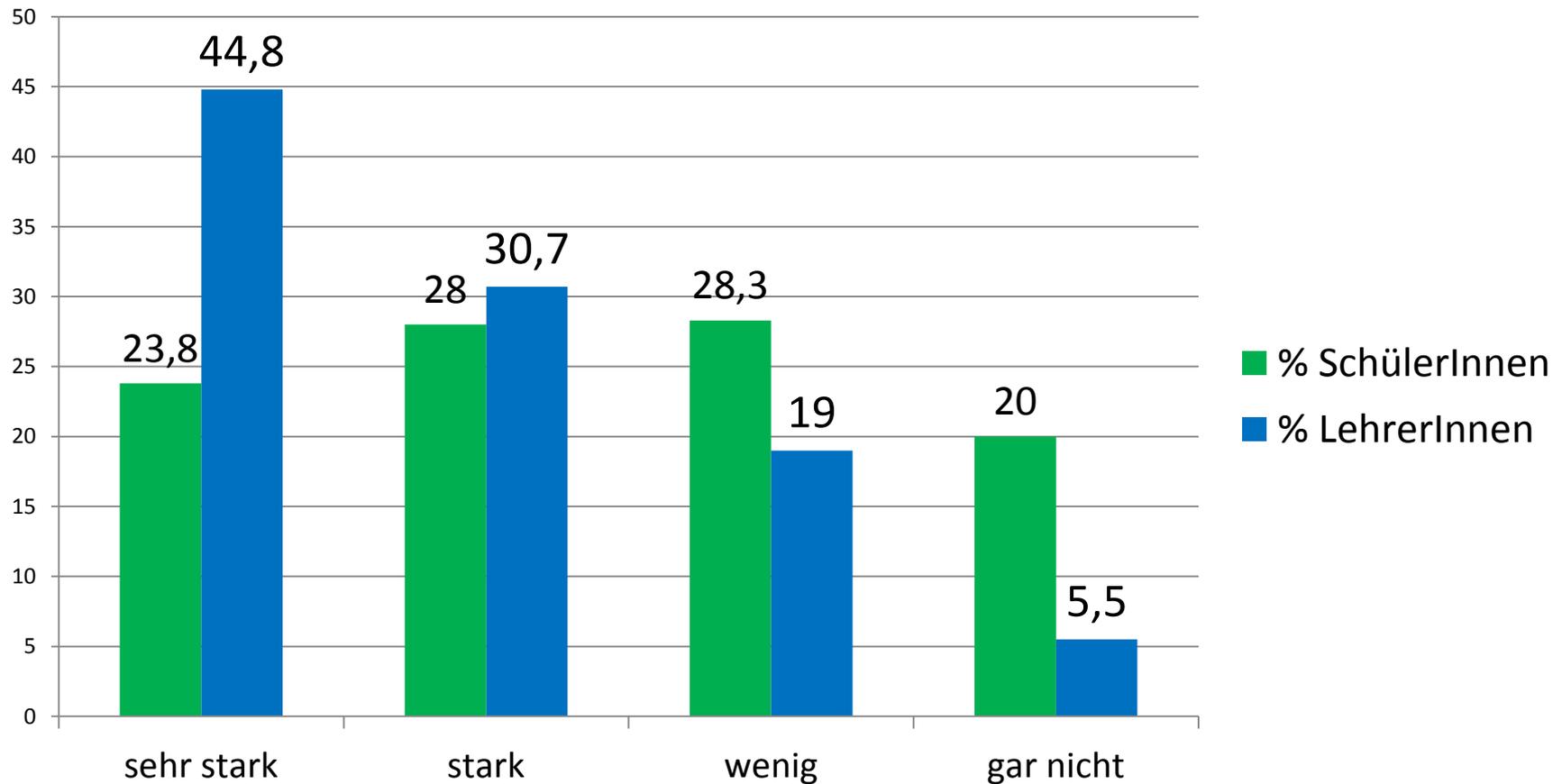
Das Französisch in Frankreich ist korrekter als
das Französisch in der Schweiz.

sehr stark stark wenig gar nicht



Akzeptanz von „Fremdvarianten“ bei österreichischen LehrerInnen und SchülerInnen

Wenn auf Speisekarten österreichischer Restaurants Wörter wie Rinderbraten, Quarktasche oder Schorle stehen – stört Sie das?



Präferenz von Deutschlandismen/ Austriazismen

(Beispielsätze, Selbsteinschätzung)

Präferenz von Varianten in Beispielsätzen

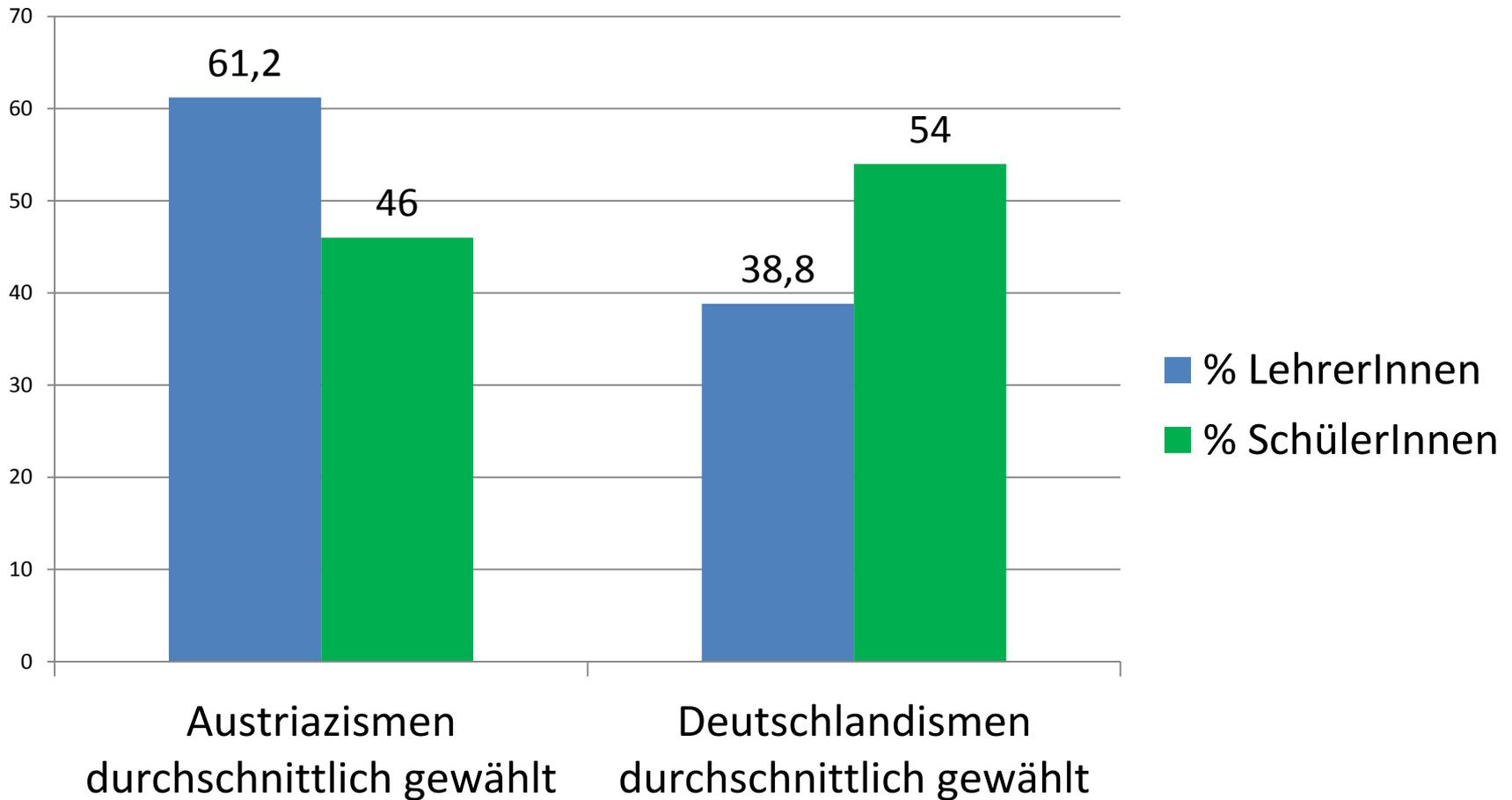
30 Beispielsätze im Fragebogen, die Wahlmöglichkeiten zwischen je zwei Varianten (Austriazismen/Deutschlandismen) enthalten:

- Wahlmöglichkeiten beinhalten u.a.: lexikalische Varianten, z.B. der Junge/der Bub, Perfektgebrauch, Artikelgebrauch, Gebrauch von Präpositionen, Geschlecht, Fugenmorpheme etc.
- Im ersten Satz gab es **mehrere Antwortmöglichkeiten** (Tschüss/Baba/Pfiati/Ciao/Servus)

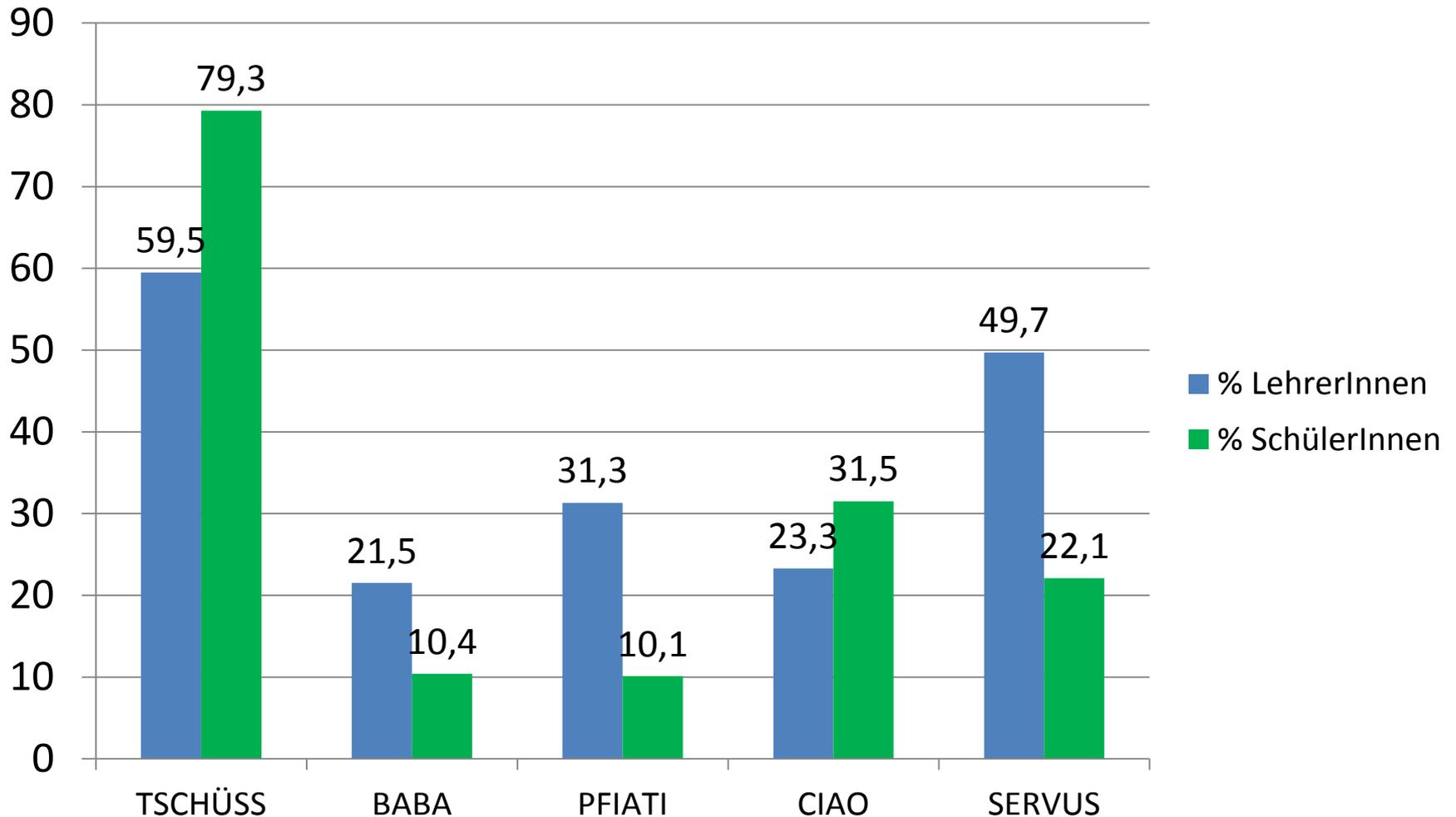
Auswertung nach:

- Häufigkeiten der gewählten Varianten (LehrerInnen/SchülerInnen)
- Unterschiede der bevorzugten Varianten nach Alter, Region (Ost, Südost, Mitte, West: Tirol, West: Vorarlberg)

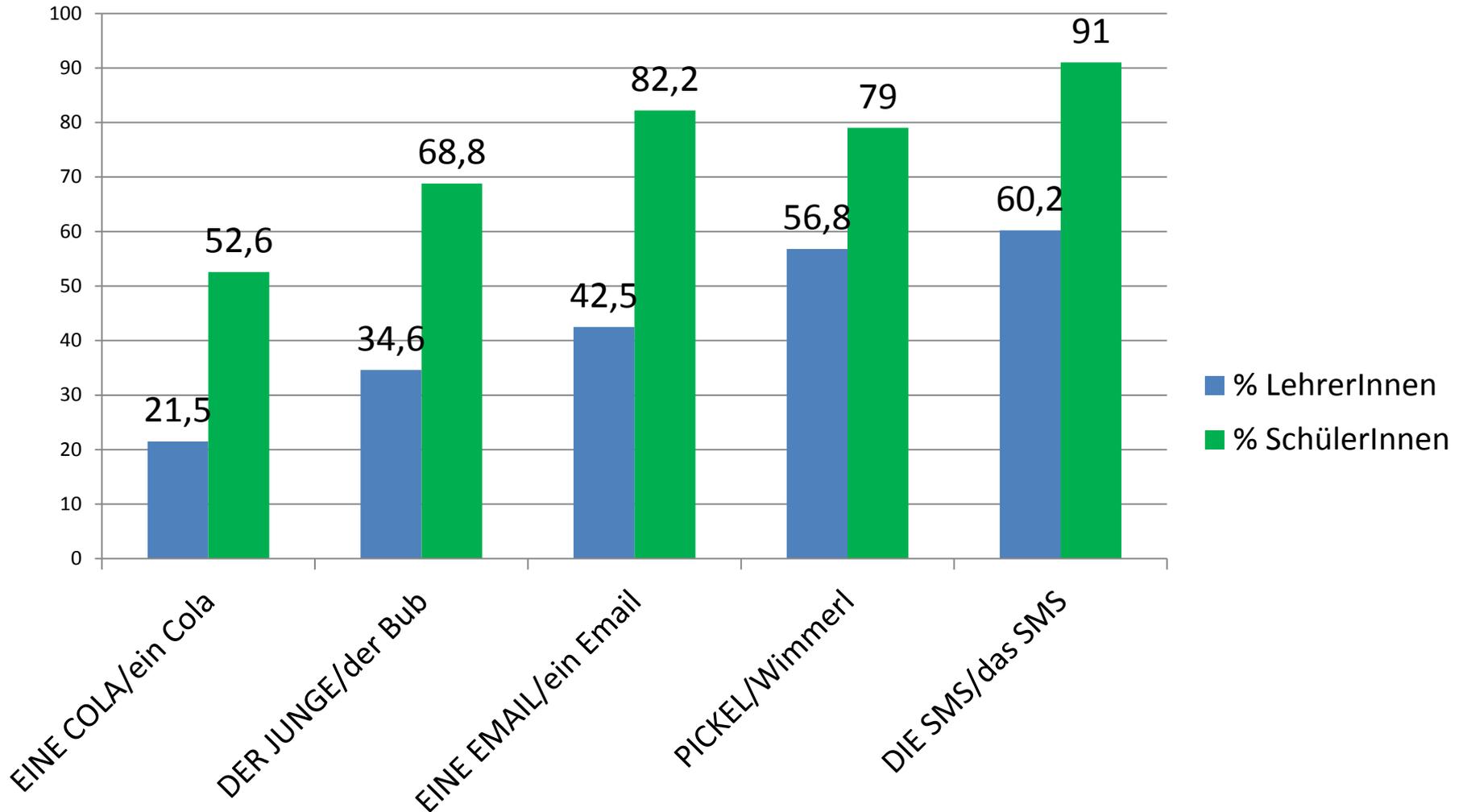
%-Anzahl der durchschnittlich gewählten Varianten LehrerInnen/SchülerInnen



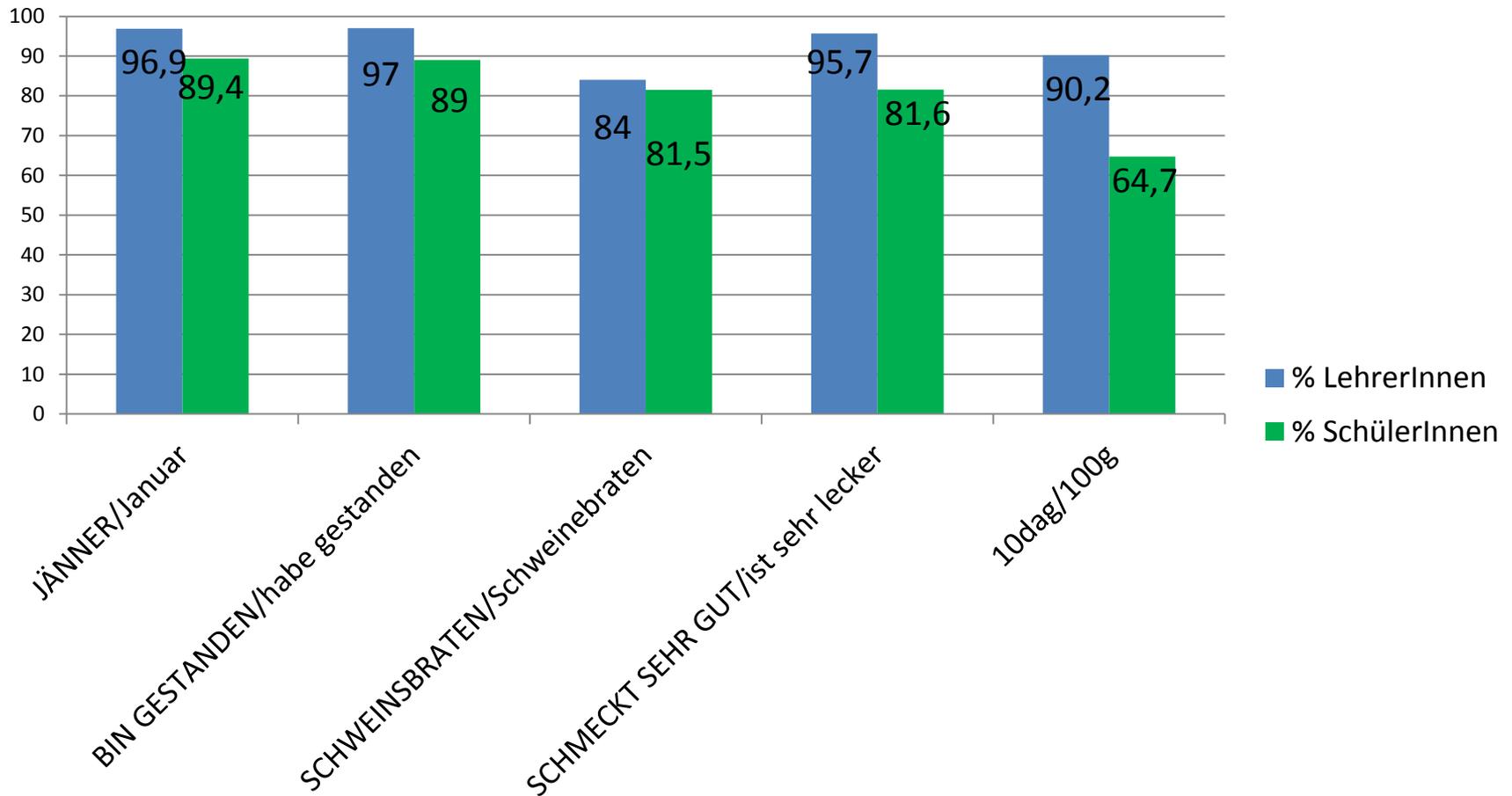
von LehrerInnen/SchülerInnen gewählte Abschiedsgrußformel



Am häufigsten gewählte Deutschlandismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen

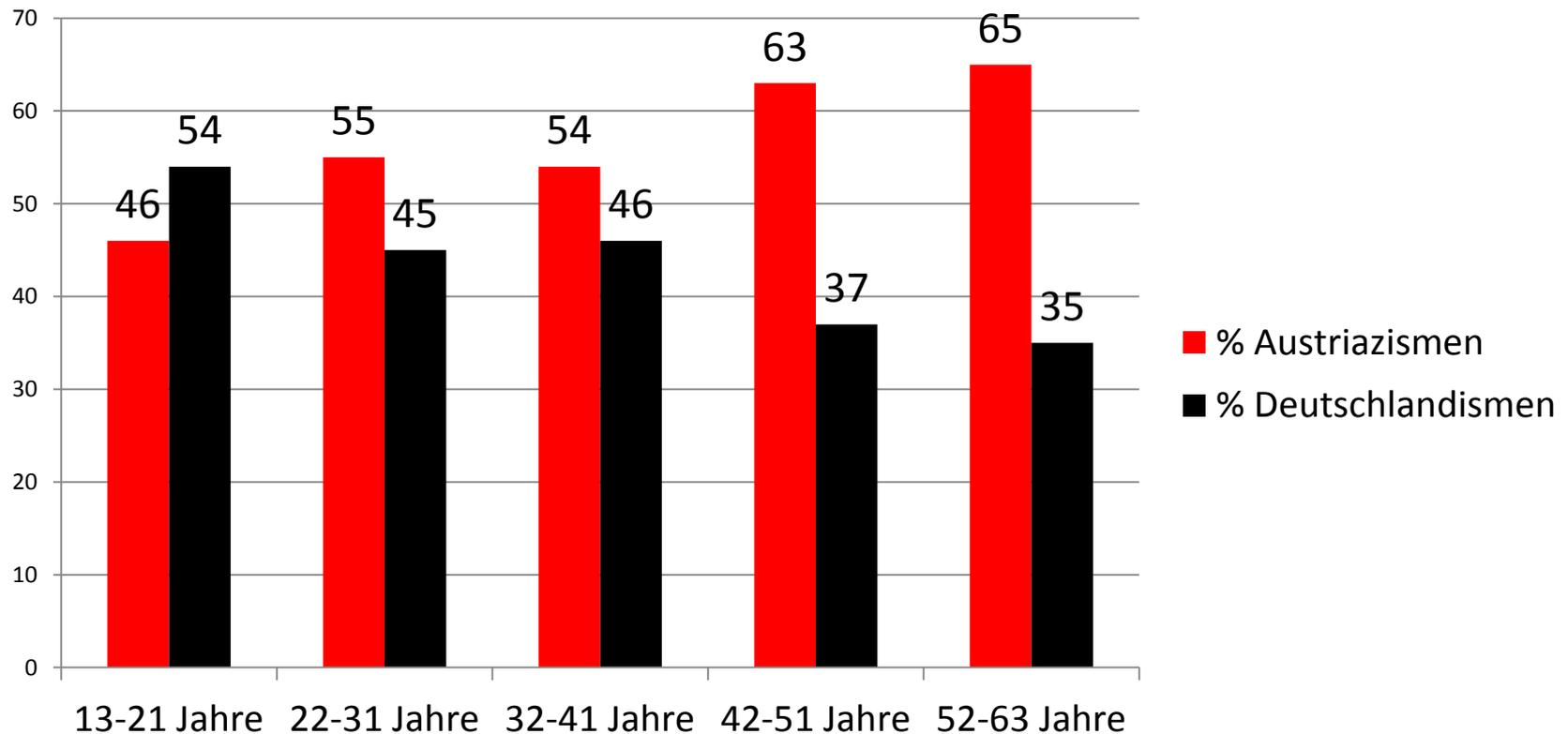


Am häufigsten gewählte Austriazismen: Unterschiede LehrerInnen/SchülerInnen



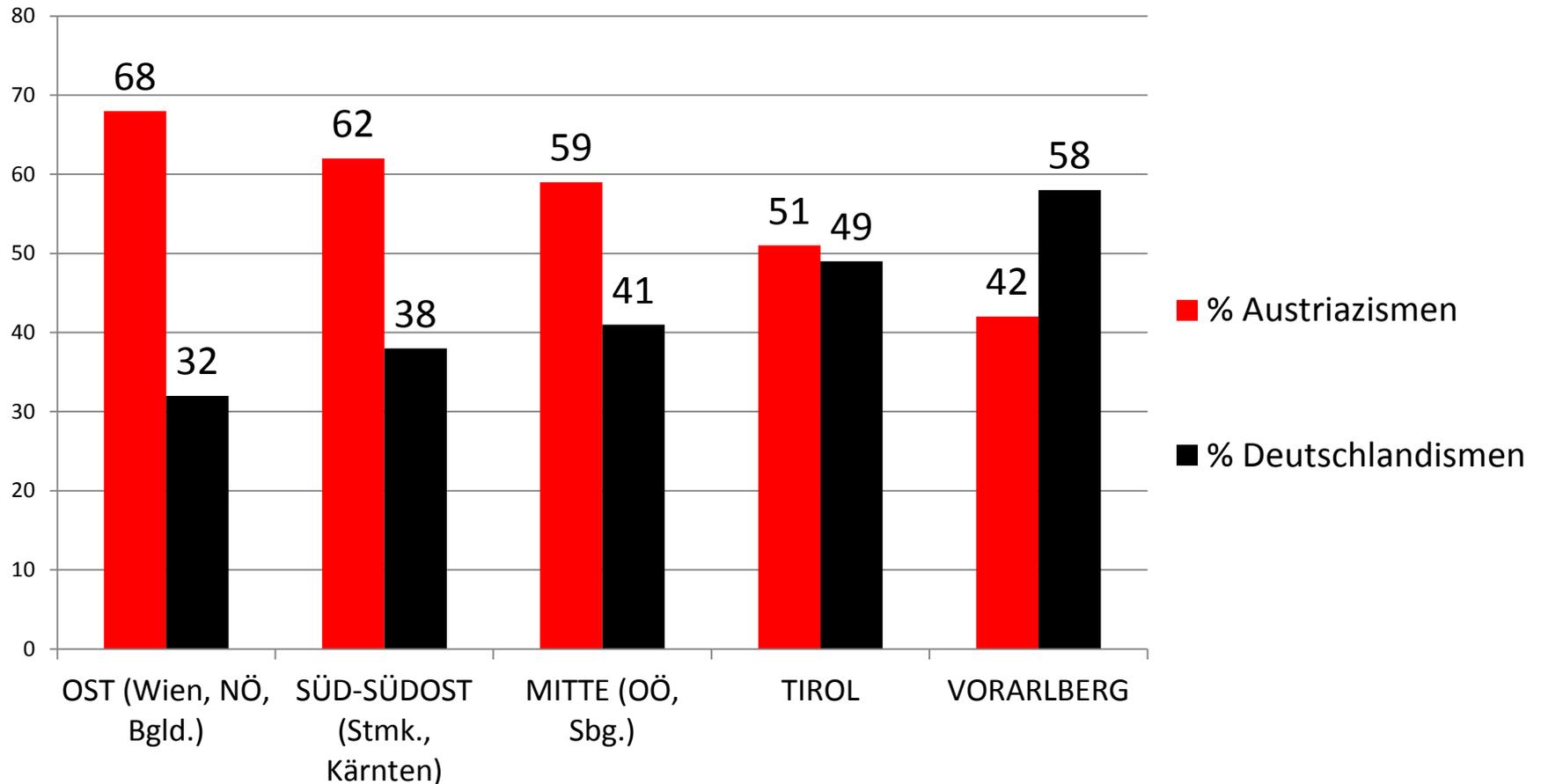
Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Selbsteinschätzung (LehrerInnen und SchülerInnen)

Mittelwert gewählter Varianten nach Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

Von LehrerInnen gewählte Austriazismen/Deutschlandismen nach Herkunft/Region



signifikant nach Kruskal Wallis

Zusammenfassung

- **Häufigkeiten:**
 - LehrerInnen wählen durchschnittlich **mehr Austriazismen** als Deutschlandismen
 - SchülerInnen wählen durchschnittlich **mehr Deutschlandismen** als Austriazismen
 - Fast **80%** der SchülerInnen und knapp **60%** der LehrerInnen bevorzugen eher „**Tschüss**“ gegenüber anderen Abschiedsgrußformeln
- **Unterschiede nach Variable Alter** (LehrerInnen):
 - Je **älter**, desto tendenziell **weniger Deutschlandismen** und mehr Austriazismen werden gewählt
- **Unterschiede nach Variable Herkunft/Region** (LehrerInnen):
 - Im **Osten** werden am **meisten Austriazismen** gewählt, im Westen am wenigsten
 - Bei der Wahl von Deutschlandismen zeigt sich gegenteilige Tendenz

Korrektur von Austriazismen/ Deutschlandismen in einem Schüleraufsatz

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

- Fragebogen: Fiktiver Schüleraufsatz
- Auswertung
- Ergebnisse:
 - Häufigkeit der Korrekturen bestimmter Varianten
 - Unterschiede der Korrekturen nach verschiedenen Variablen
- Beispiele korrigierter Texte

Korrekturverhalten österreichischer LehrerInnen

Bitte lesen Sie den folgenden Aufsatz eines 11-jährigen Schülers durch. Gibt es Ausdrücke bzw. Formulierungen, die Sie in Hinblick auf normative Sprachrichtigkeit und Ausdruck korrigieren würden? Wenn ja, dann kennzeichnen Sie diese bitte folgendermaßen:

~~durchgestrichen~~ = Fehler

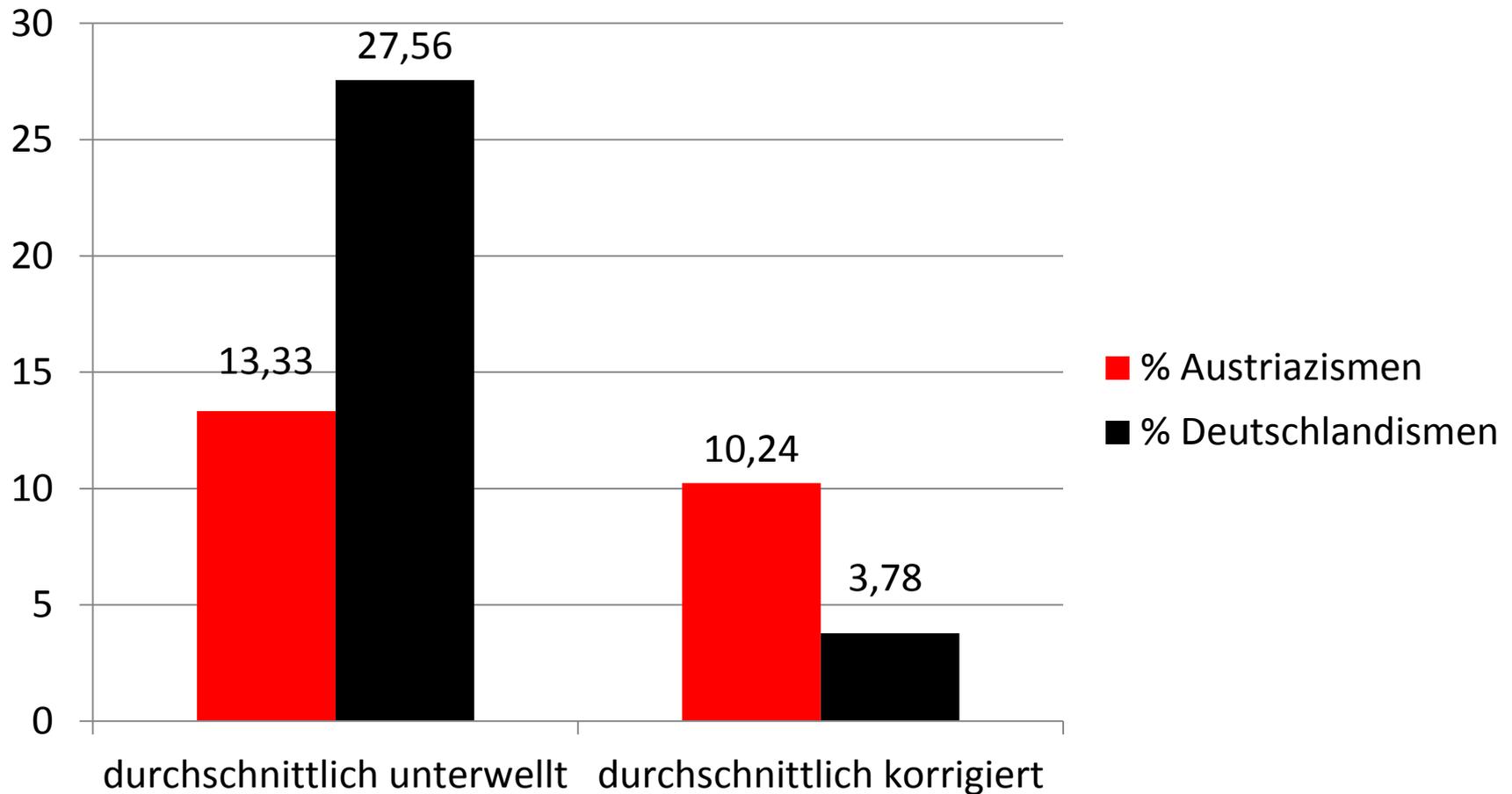
Wellenlinie = stilistisch unpassender Ausdruck, aber nicht falsch

Bitte führen Sie Verbesserungsvorschläge sowie jegliche andere Kommentare im Korrekturrand an.

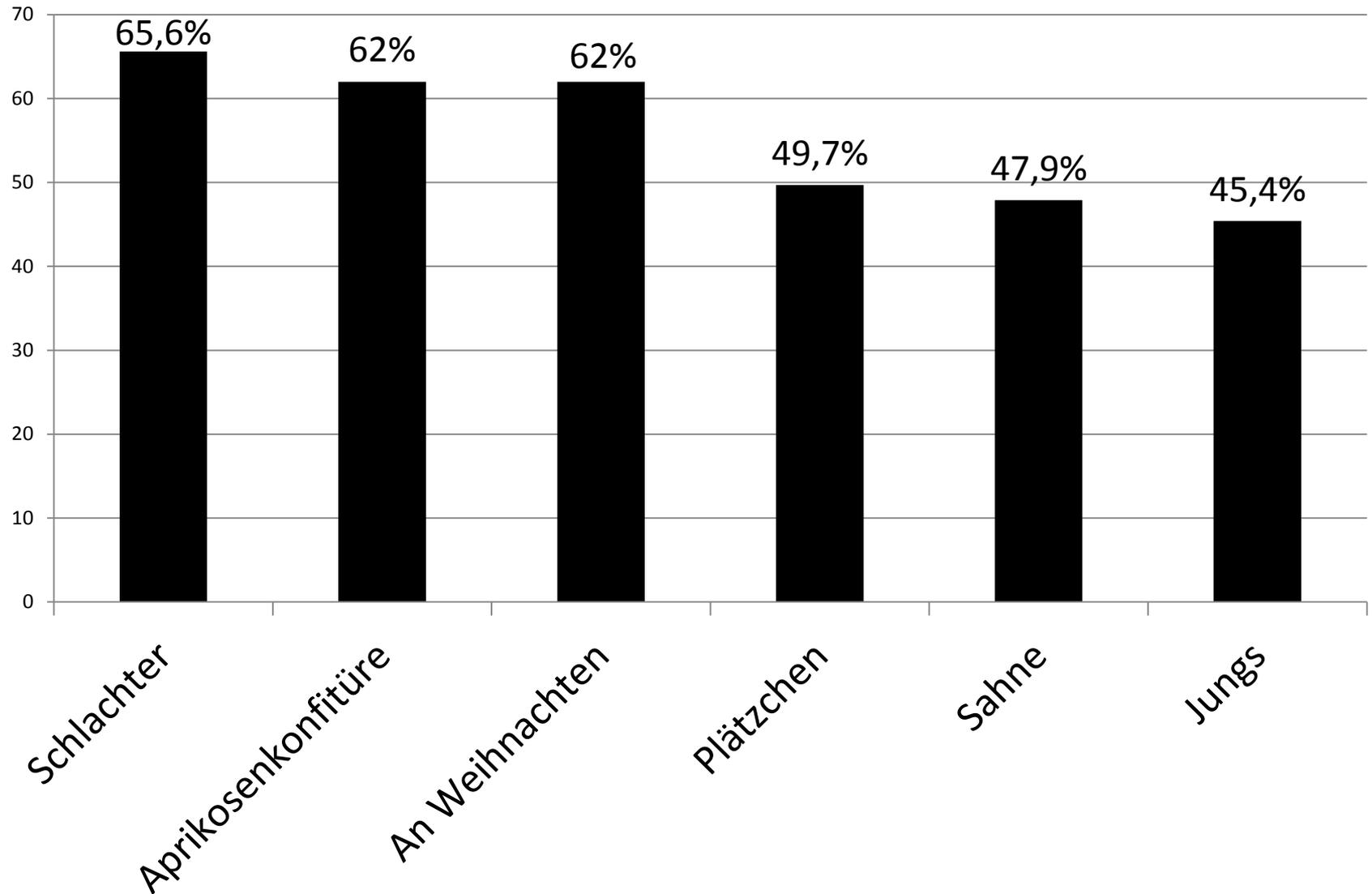
Auswertung korrigierter Schüleraufsätze

- **Auswertung der Korrekturen nach 3 Kategorien:**
 - unterwelt
 - korrigiert (durchgestrichen)
 - nicht korrigiert
- **Zusätzlich wurden alle Korrekturvorschläge notiert**
- **Auswertung mithilfe des Statistikprogramms SPSS**
- **Ermittelt wurden u.a.:**
 - Häufigkeiten
 - Unterschiede des Korrekturverhaltens nach verschiedenen Variablen, u.a.: Alter, Schultyp etc.

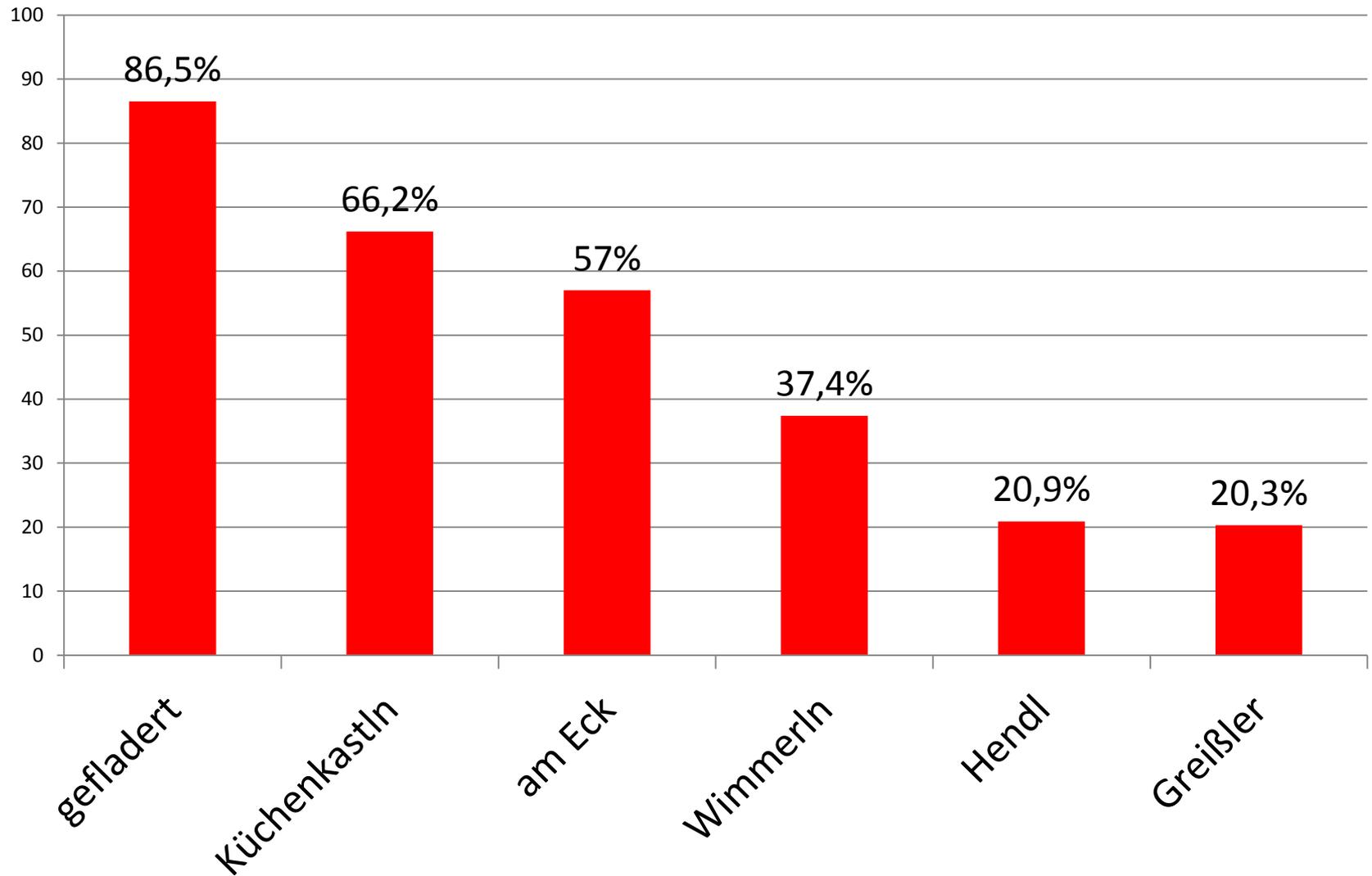
Durchschnitt unterwelter/korrigierter Varianten im Schüleraufsatz



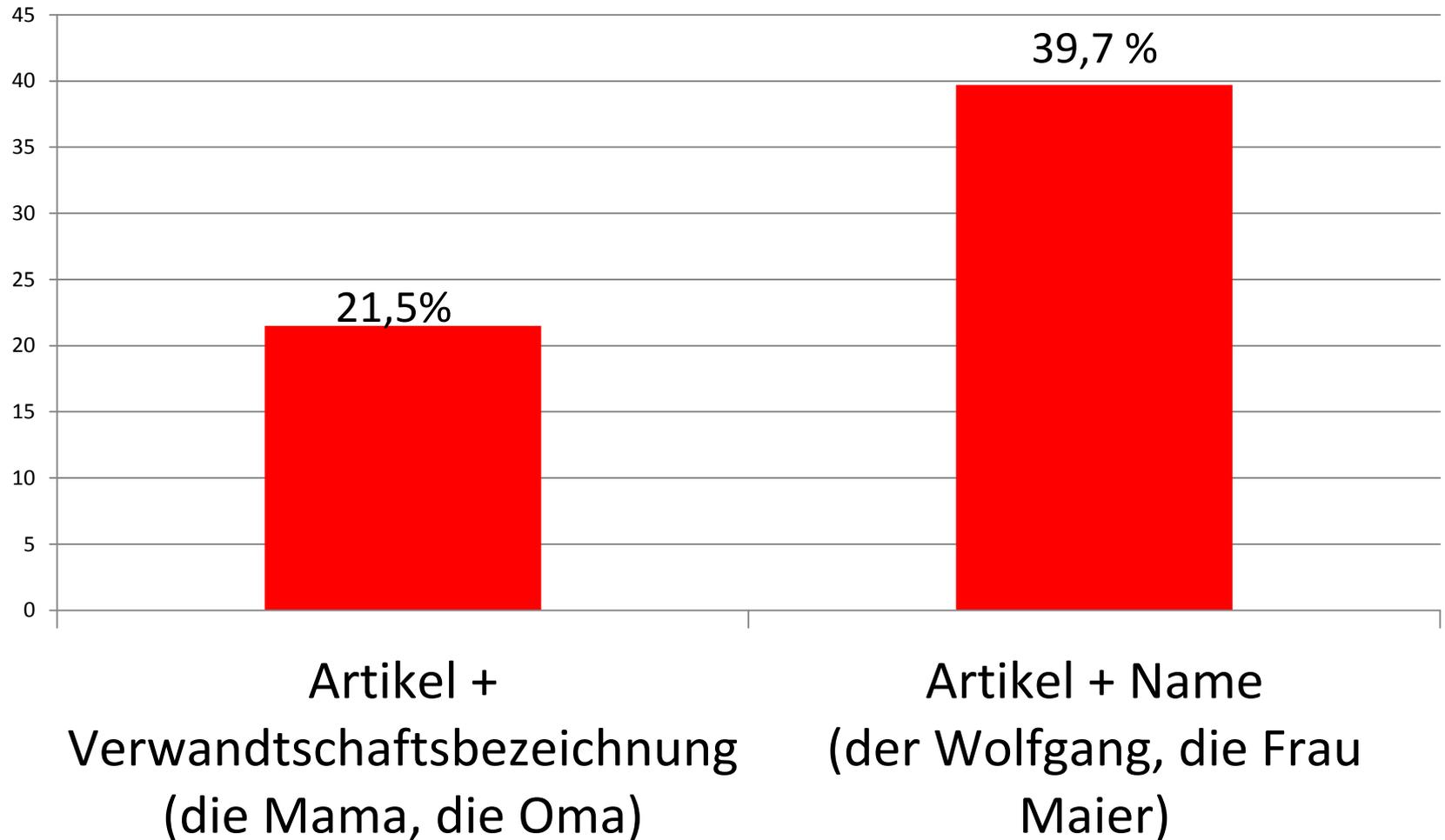
Korrigierte oder unterworfte Deutschlandismen



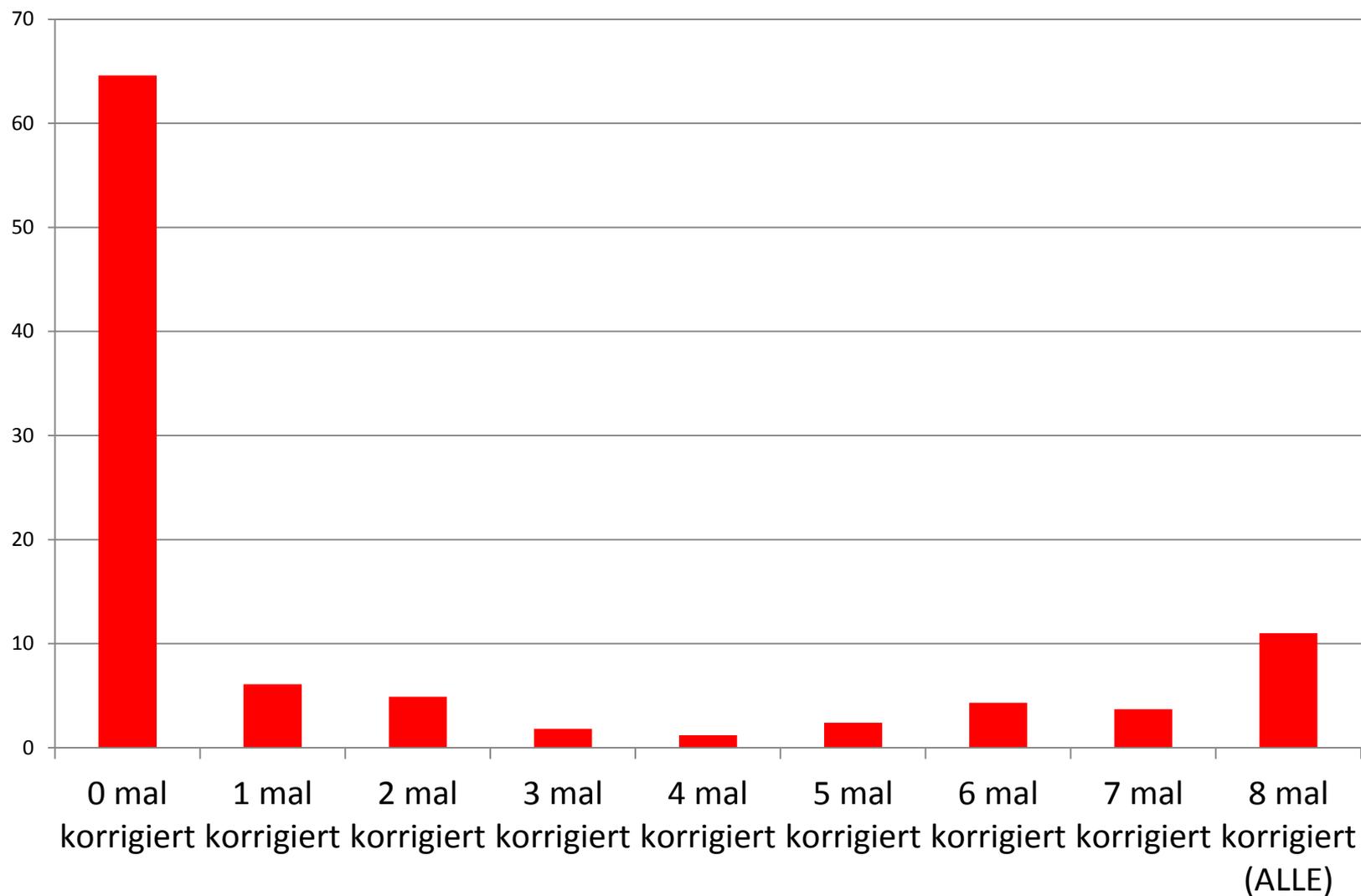
Korrigierte oder unterworfte Austriazismen / Lexikon



%-Anzahl der LehrerInnen, die Artikel vor Namen unterweltt oder korrigiert haben:

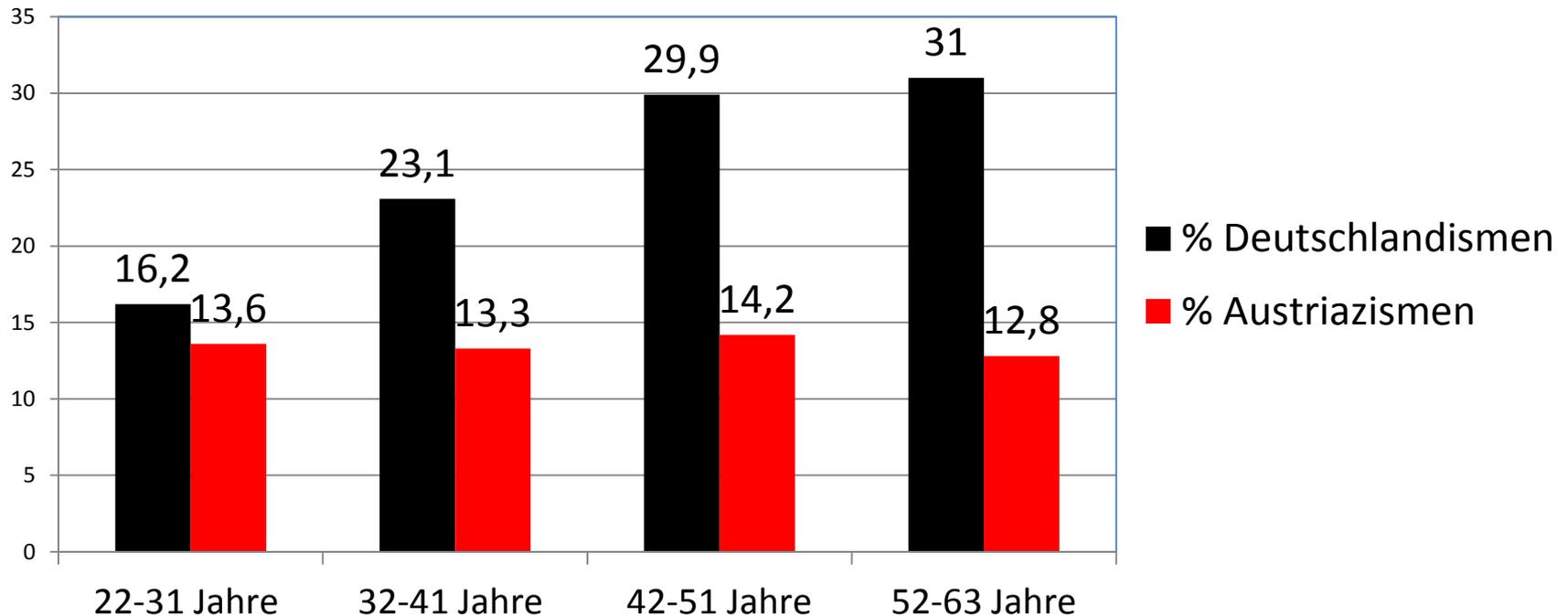


Korrektur von Perfekt als Erzählzeit



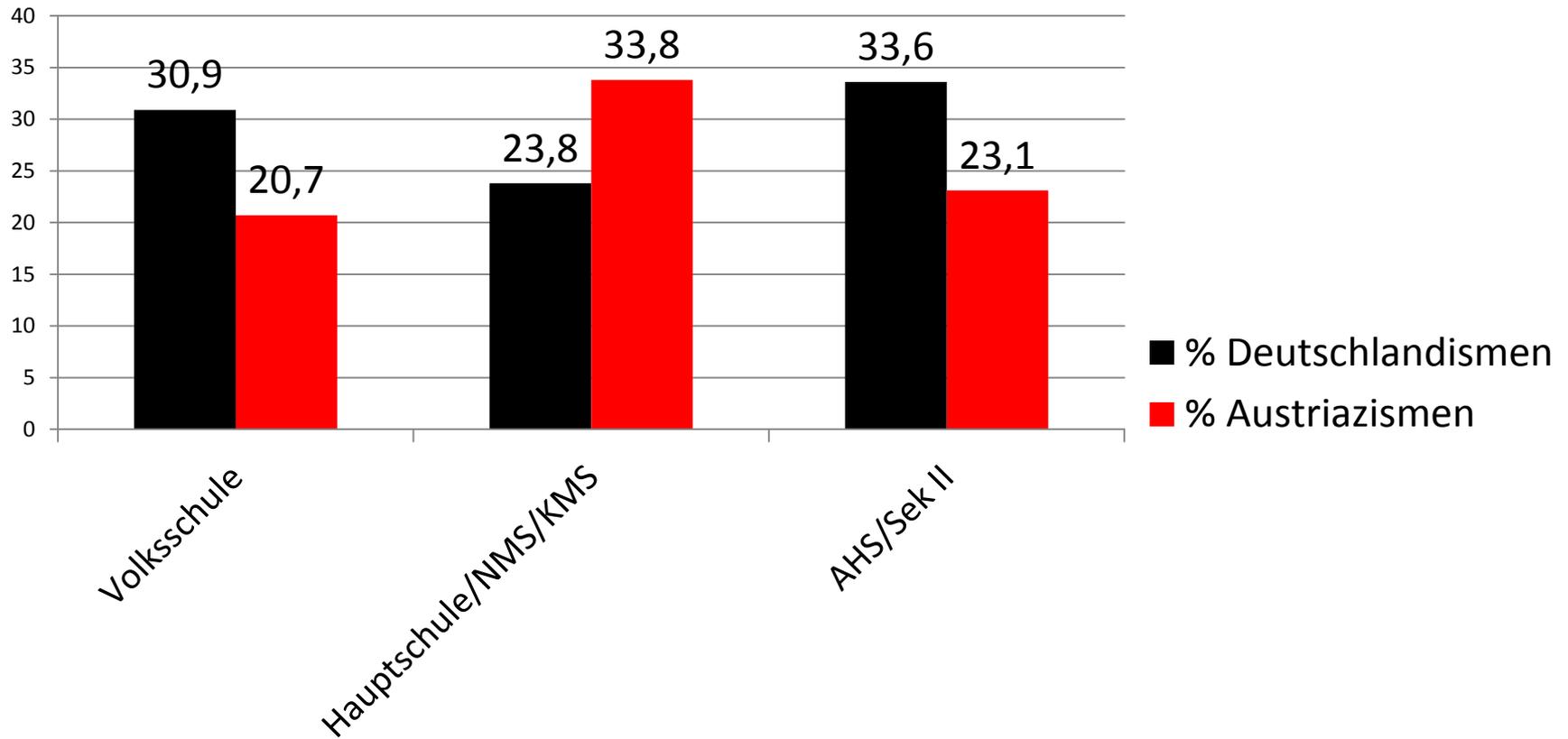
Je älter die Lehrperson, desto häufiger wurden Deutschlandismen unterwelt:

durchschnittlich unterwelt nach Variable Alter



signifikant nach Kruskal Wallis

HS/NMS-LehrerInnen **korrigieren** besonders häufig **Austriazismen** und seltener **Deutschlandismen**: Durchschnittlich korrigiert oder unterweilt nach Variable Schultyp



signifikant nach Kruskal Wallis

Korrigierter Text 1: HauptschullehrerIn

Meine Weihnachtsferien

1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag ^{wartete} habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins

5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag ^{sing} bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach ^{machte} hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.

10 An-Weihnachten ^{spend} habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach ^{wünschte} habe ich alle Küchenkasten ^{aus} ausgewischt, ^{putzte} den Boden gefegt und ^{stellte} den Mülleimer hinausgestellt. Dann ^{brachte} habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Bäckwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,

15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.

Leider ^{bekam} habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, ³ meinen Bruder, ¹ immer wegen seiner Wimmern sekkiert

^{hatte} habe, und außerdem ^{hatte} habe ich ihm einmal die Stutze ^{Socken} gefadert, während er gerade ^{an} auf der Uni ^{gewesen} war.

an der Ecke
Briefträger
Zeitfahler
einer Einsen
in diesem Jahr

Schifahren
Jungen
Marillenmarmelade

Schlagobers

Zu
Hekese

Schränke in der Küche

Süßigkeiten

Kaufmann

Pickel

Korrigierter Text 2: VolksschullehrerIn

Meine Weihnachtsferien

1 Die letzten Weihnachtsferien waren sehr schön, weil ich nicht zur Schule gehen musste. Am Vormittag habe ich immer am Eck auf den Postboten gewartet, weil ich schon im Voraus wissen wollte, welche Geschenke ich heuer bekommen würde. Da ich auf die letzte Schularbeit eine Eins

5 bekommen hatte, erwartete ich mir besonders viele. Am Nachmittag bin ich meistens mit anderen Jungs Ski laufen gegangen, obwohl ich eigentlich der Mama helfen hätte sollen. Danach hat mir die Oma oft mein Leibgericht gemacht: Palatschinken mit Aprikosenkonfitüre oder Powidl und Sahne.

10 An Weihnachten habe ich schon in der Früh in der Küche gestanden, um Mama dabei zu helfen, Plätzchen zu backen. Danach habe ich alle Küchenkastln ausgewischt, den Boden gefegt und den Mülleimer hinausgestellt. Dann habe ich noch schnell der Frau Meier ein Sackerl mit Backwerk und Zuckerln gebracht, bevor ich zum Schlachter gehen musste,

15 um den Schweinebraten abzuholen und beim Greißler Vogerlsalat, Tomaten und ein Hendl zu kaufen.

Leider habe ich nicht so viele Geschenke bekommen, vielleicht weil ich den Wolfgang, meinen Bruder, immer wegen seiner Wimmerln sekkert habe, und außerdem habe ich ihm einmal die Stutzen gefladert, während

20 er gerade auf der Uni war.

Zu
Kekse
- Raster
Fleischhauer

Zusammenfassung

Tendenzen bei der Korrektur:

- Deutschlandismen werden häufiger korrigiert/unterweilt als Austriazismen
- Austriazismen eher korrigiert, Deutschlandismen eher unterweilt
- Austriazismen werden relativ häufiger explizit als fehlerhaft markiert als Deutschlandismen
- Artikel + Name wird häufiger korrigiert als Artikel + Verwandtschaftsbezeichnung
- Über 60% der LehrerInnen korrigieren den Perfektgebrauch nicht
- je älter die Lehrpersonen, desto häufiger unterweilen sie Deutschlandismen
- HS LehrerInnen unterweilen/korrigieren Austriazismen am häufigsten, AHS/Sek II LehrerInnen am zweithäufigsten, VS LehrerInnen am wenigsten oft.
- Bei Korrektur von Deutschlandismen zeigt sich gegenteilige Tendenz

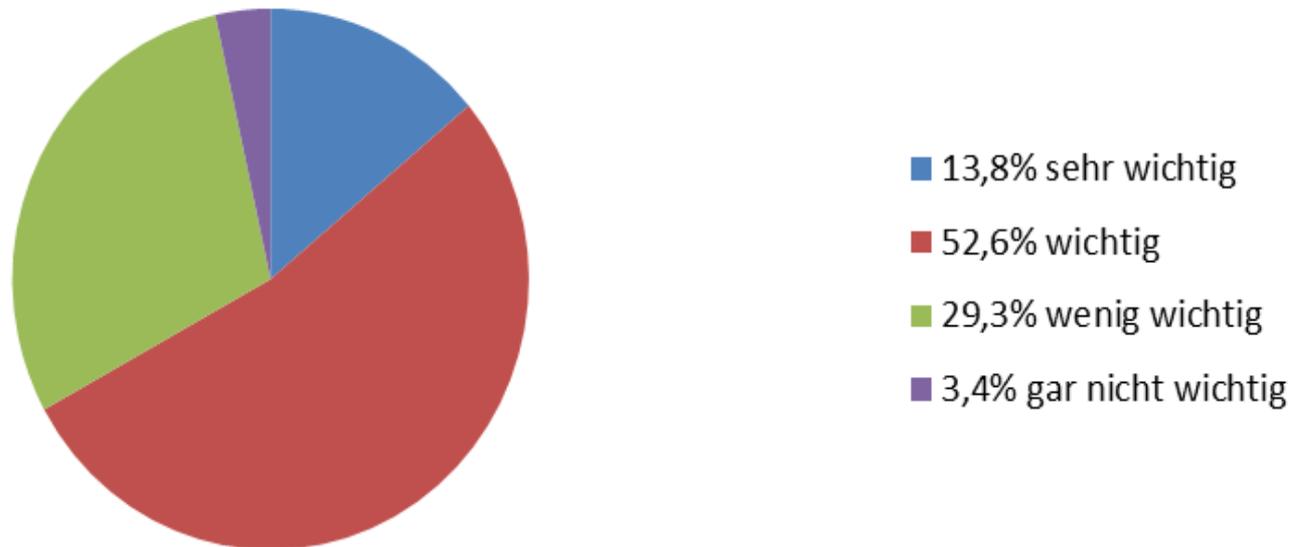
Kommentar zum Korrekturtext

„Beim Korrigieren würde ich die Wörter, die eher in Deutschland benutzt werden, akzeptieren, aber am Rand ihre Herkunft und hauptsächliche Verwendung dazuschreiben, FALSCH ist nur "habe gestanden", das heißt etwas ganz anderes. (z.B. "Gesteh, Schurke!")“

Berücksichtigung des österreichischen Deutsch im Unterricht

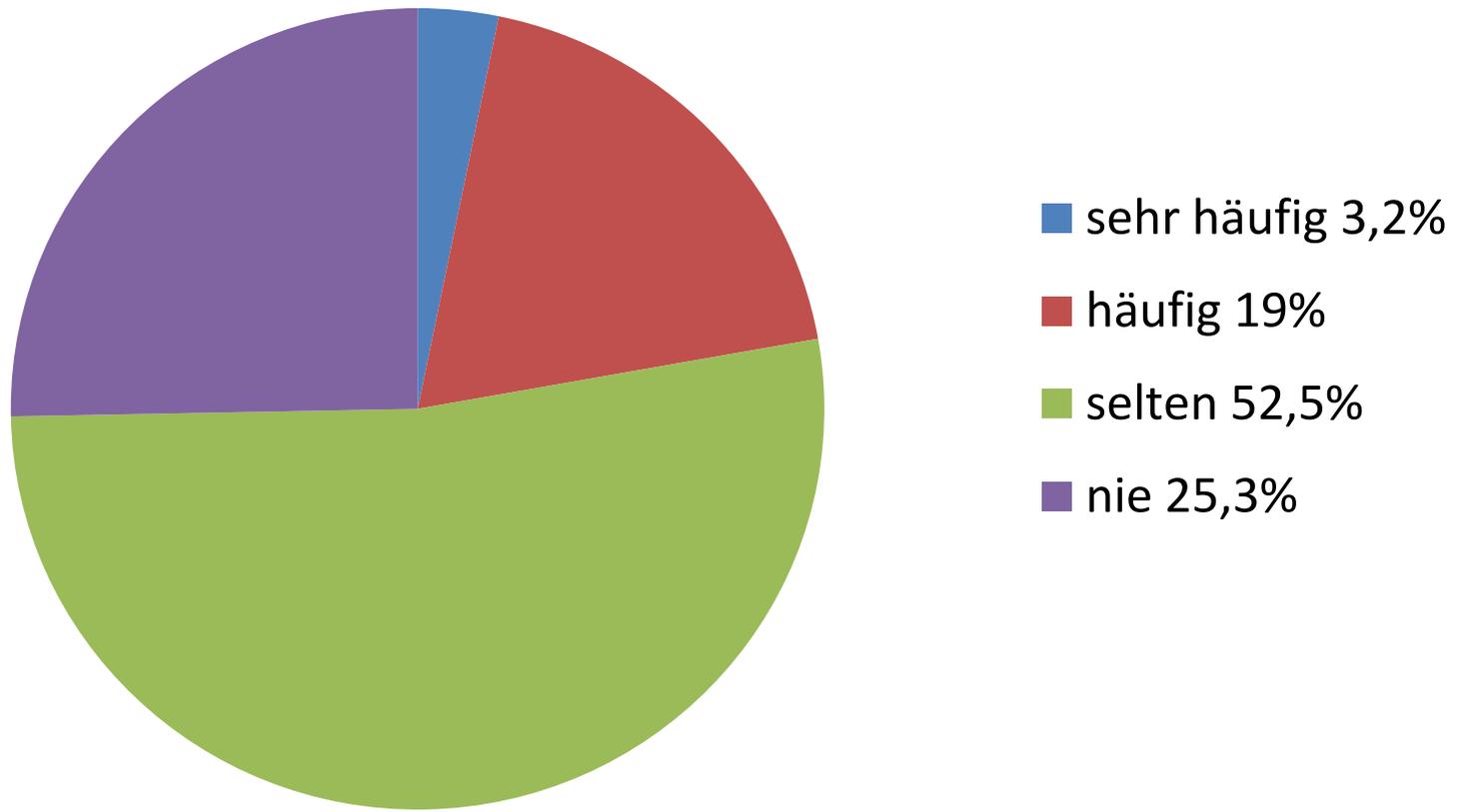
Thematisierung des österreichischen Deutsch im Unterricht (LehrerInnen)

Halten Sie das Thema „Österreichisches Deutsch und die verschiedenen Varietäten der deutschen Sprache“ für ein wichtiges Thema im Deutschunterricht?



Thematisierung des österreichischen Deutsch im Unterricht (LehrerInnen)

Ist österreichisches Deutsch in ihrem Unterricht ein Thema?



Perspektiven

- Weitere Auswertung der Fragebogenerhebung und Auswertung der **Interviews, teiln. Beobachtung und Gruppendiskussionen**
- **Abgleichen** der Datensätze
- **subjektive Konzeptualisierungen** der Variation des Deutschen bei Lehrenden/SchülerInnen
- **Zusammenhänge zwischen sprachlichen und nichtsprachlichen Variablen**
- Endbericht

Erarbeitung von

- Empfehlungen für Berücksichtigung innersprachlicher Variation im integrativen (Sprachen)Unterricht - **Curriculum Mehrsprachigkeit,**
- für einen auf **Varietätenkompetenz** und **Normsensibilisierung** ausgerichteten (Sprach)Unterricht
- Empfehlungen für **Lehrbuchgestaltung**
- Empfehlungen für **zukünftige Lehr- und Studienpläne**
- Konzepte für **LehrerInnenfortbildung** (SCHILF, Workshops)

Länderübergreifendes Projekt „Plurizentrik im Schreiben“

Offene Fragen/ Desiderata

- Kodex/ Kodifizierung des österreichischen Deutsch?
- zeitgemäße empirische Beschreibung der deutschen Sprache in Österreich
- Konzeptualisierung/ Modellierung der Variation des DiÖ – Problematik der Trias Standard – Umgangssprache – Dialekt
- Empirische Studie zum tatsächlichen Sprachverhalten im Klassenzimmer und im Raum Schule (vgl. Steiner 2008 für die Schweiz; teiln. Beobachtung, linguistic landscape etc.)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at>



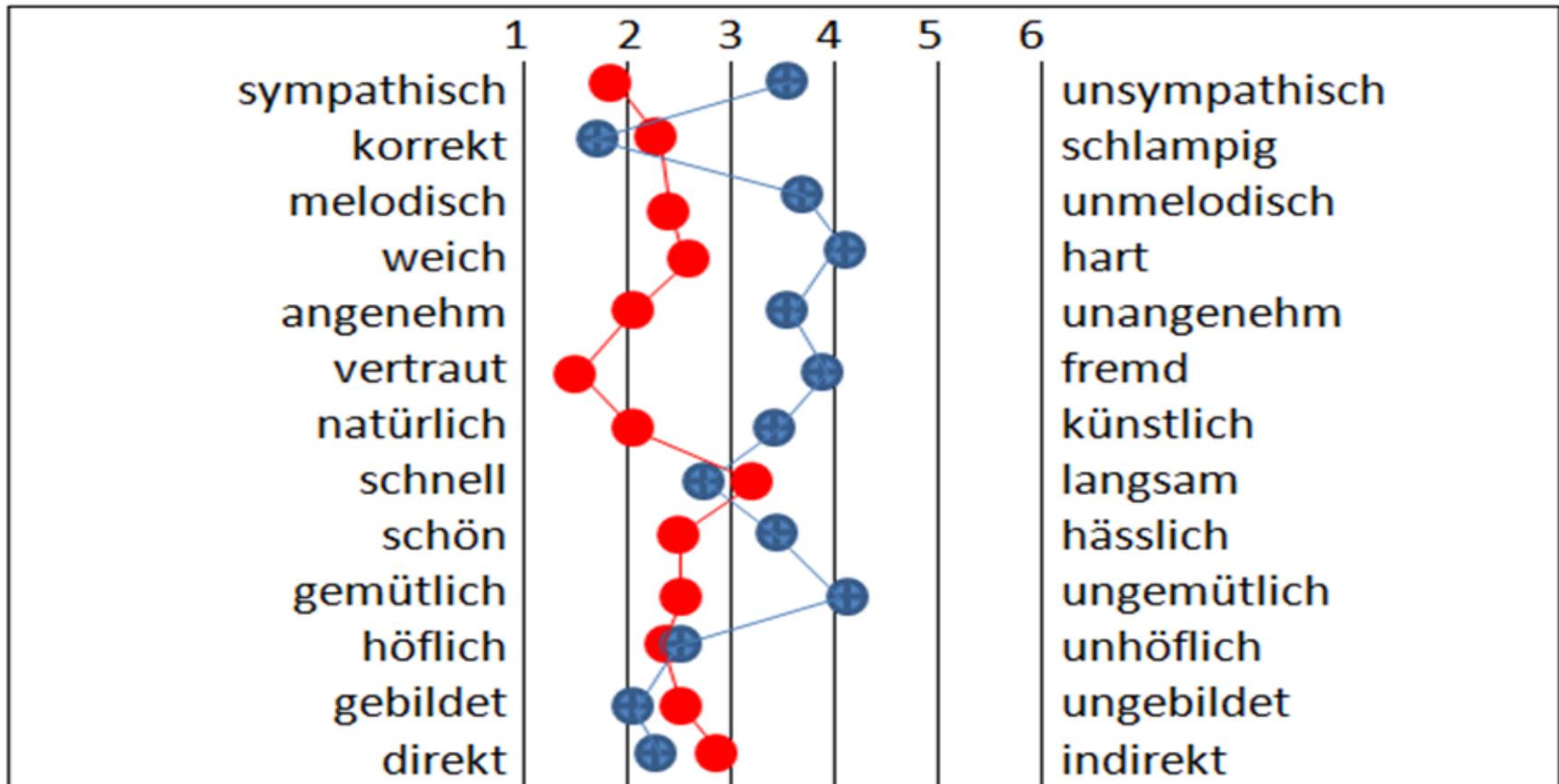
universität
wien

oe
dt

Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen

Wie wirkt in **Österreich** bzw. in **Deutschland** gesprochenes Standarddeutsch auf Sie? (LehrerInnen-Antworten):

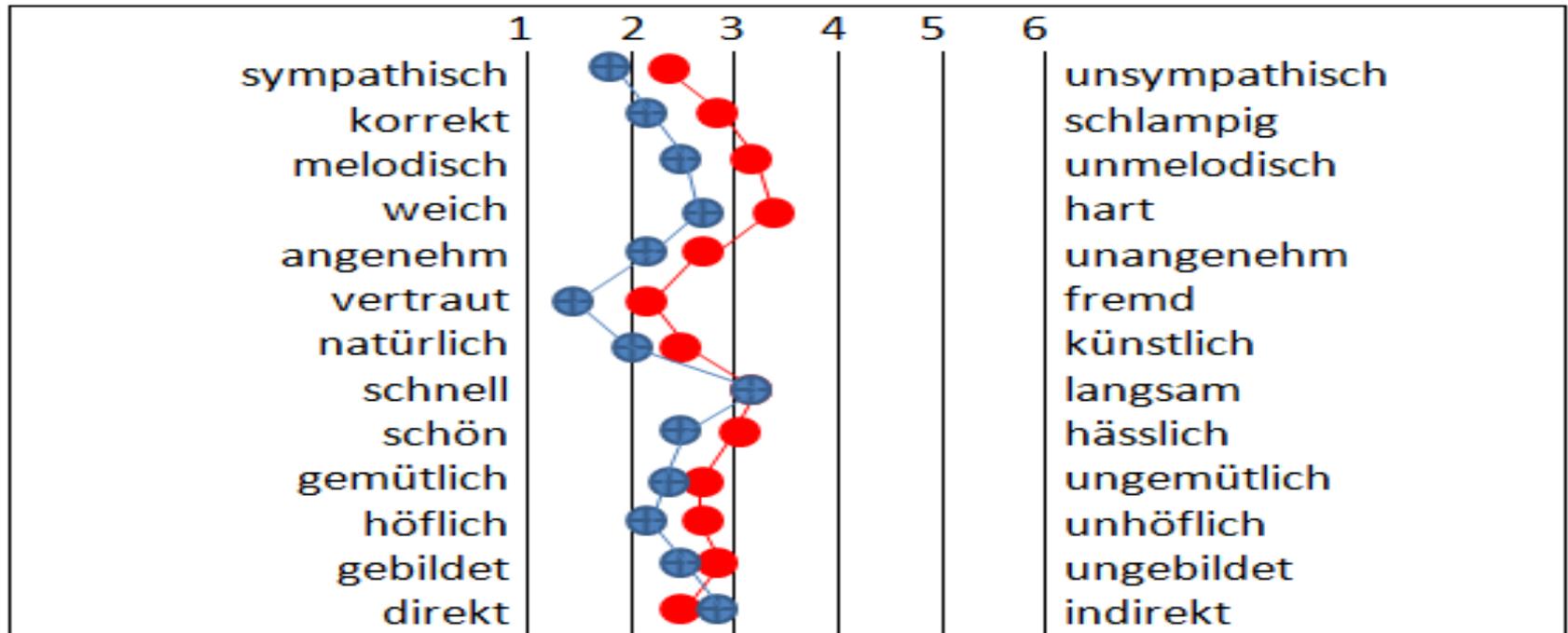


● in Deutschland gesprochenes Standarddeutsch

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch

Spracheinstellung österreichischer LehrerInnen und SchülerInnen

Österreichisches Deutsch: LehrerInnen - SchülerInnen



● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: LehrerInnen

● in Österreich gesprochenes Standarddeutsch: SchülerInnen

Unterschiede in der Spracheinstellung unter den befragten LehrerInnen:

- **Fächerkombination der LehrerInnen:**

 - **Deutsch + Fremdsprache:**

 - am stärksten „sprachloyal“
 - am stärksten plurizentrisch orientiert
 - nehmen Beeinflussung des ÖD durch deutsche Medien (TV) am stärksten wahr
 - stimmen am wenigsten zu, dass deutsches Deutsch korrekter ist als ÖD

- **Alter und Dienstjahre:**

mit steigendem Alter und mit Anzahl der Dienstjahre nimmt die Identifikation mit dem dem ÖD zu

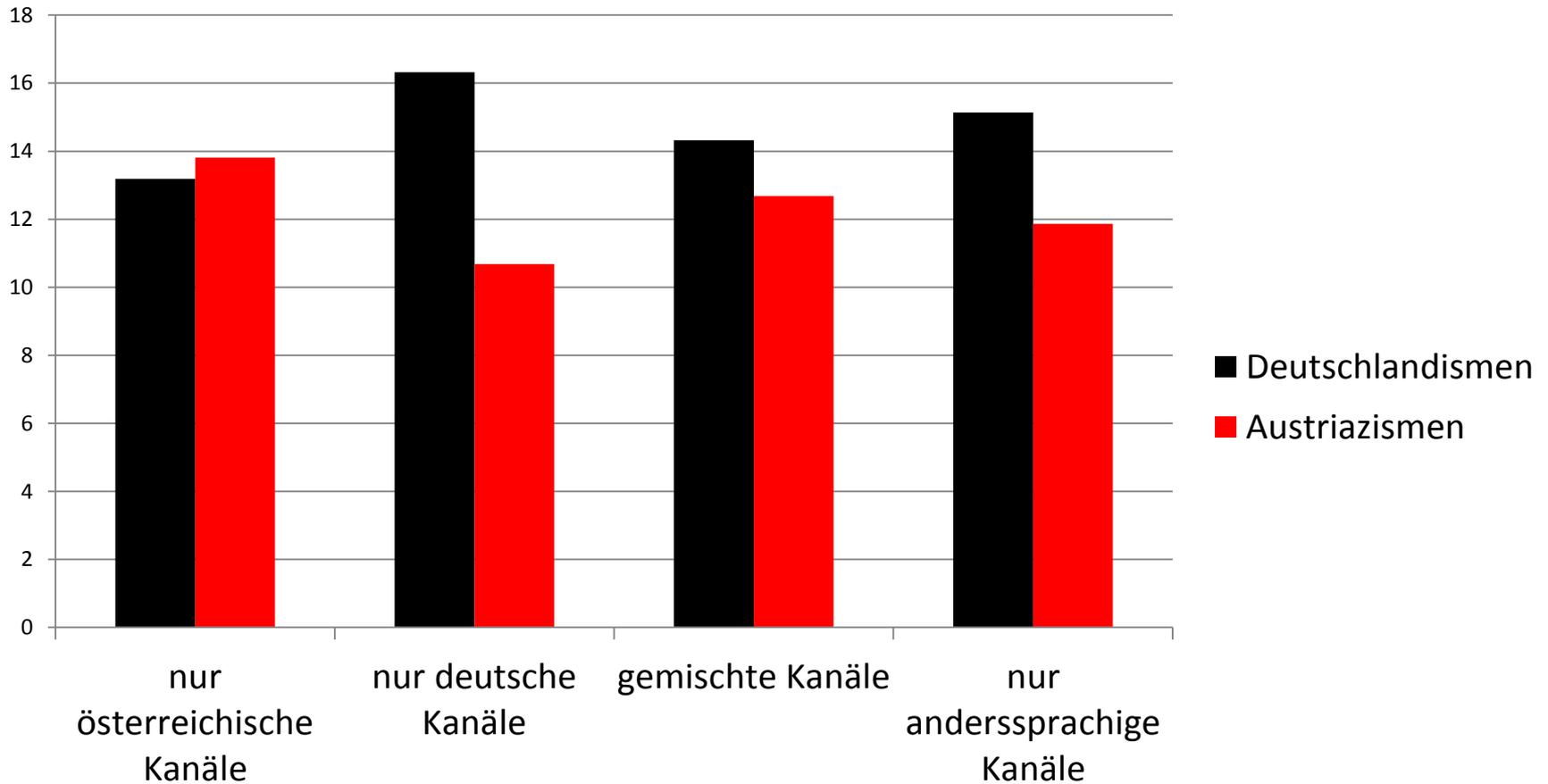
- **Schulform:**

AHS-LehrerInnen und LehrerInnen der Sek. II sind stärker plurizentrisch orientiert

VS- und HS-LehrerInnen eher monozentrisch

TV-Konsum und Verwendung von Deutschlandismen und Austriazismen nach Selbsteinschätzung

Mittelwert von SchülerInnen gewählter Varianten nach TV Kanälen (aktuell)



signifikant nach Kruskal Wallis